

Zwei- und dreistimmige Lieder.

Die Lieder nach dem Rhythmus geordnet.

I. Lieder mit ungetheilten Tactzeiten.

- a. Canons Nr. 1.—17. S. 21 u. 22 und Nr. 1.—8. S. 22 u. 23.
- b. Zweistimmige Lieder Nr. 8. 31. 34.
- c. Dreistimmige Lieder Nr. 3. 4. 7. 35. 37. 38.

II. Lieder mit Zweiteln.

1) Mit halbbeitigen Tönen:

- a. Canons Nr. 1. 2. 3. 6. 8. S. 23, Nr. 1. 2. 3. 4. 5. S. 24 und Nr. 6. 7. 8. 9. S. 36.
- b. Zweistimmige Nr. 1. 3. 6. 12. 17. 24. 38.

2) Mit halbbeitigen Verlängerungen:

- a. Canons Nr. 4. 5. S. 23, Nr. 9. 11. 12. S. 24 und Nr. 10. 11. 12. S. 36.
- b. Zweistimmige Nr. 4. 5. 7. 16. 22. 26. 28. 29. 30. 33. 35. 36. 37. 43.
- c. Dreistimmige Nr. 1. 11. 18. 19. 24. 28. 33. 36. 42. 45. 47. 48.

3) mit halbbeitigen Pausen:

- a. Canons Nr. 7. S. 23 und Nr. 10. S. 24.
- b. Zweistimmige Nr. 10. 21. 25. 27.
- c. Dreistimmige Nr. 13. 32. 40.

III. Lieder mit Dritteln, Sechsteln und Zwölfteln.

1) Mit Dritteln, Drittelverlängerungen und Drittelpausen:

- a. Zweistimmige Nr. 13. 19. 39. 42. 50. 53. 57.
- b. Dreistimmige Nr. 15. 17. 30.

2) Mit Sechsteln:

- a. Zweistimmige Nr. 14. 18. 47. 51. 55.
- b. Dreistimmige Nr. 5. 8. 14. 20. 23. 25. 27. 29.

3) Mit Zwölfteln: Dreistimmige Nr. 10.

IV. Lieder mit Vierteln, Viertelverlängerungen und Viertelpausen.

- a. Zweistimmige Nr. 2. 9. 11. 15. 20. 23. 32. 40. 41. 44. 45. 46. 48. 49. 52. 54. 56.
- b. Dreistimmige Nr. 2. 6. 9. 12. 16. 21. 22. 26. 31. 34. 39. 41. 43. 44. 46.

Verzeichniß der Lieder.

Zweistimmige Lieder.

	Seite.
Aus dem Dörflein da drüben	14
Aus dem Himmel ferne	3
Da bin ich gern, wo frohe Säng'er	22
Da drunten im tiefen Thale	23
Da ist er, da ist er, der liebliche Mai	5
Dem Erw'gen uns're Lieder	20
Der Mai ist gekommen	4
Der Sonntag ist da	26
Des Morgens in der Frühe	24
Dort hoch auf der Alp, da ist	9
Durch Feld und Wald zu schweifen	5
Ein Vogel ruft im Walde	1
Es geht durch alle Lande	14
Es lebe, was auf Erden	25
Es zieht ein stiller Engel	17
Fahret hin, fahret hin	9
Freundlich glänzt an stiller Quelle	7
Glocke, du klingst fröhlich	19
Glocklein, Abendglocklein, läute	20
Glockenton, du erst'rer Klang	16
Gott! deine Kinder treten	15
Gott, du willst die Deinen	19
Gute Nacht, gute Nacht	18
Hinaus, hinaus in's Freie	4
Im Anfang war's auf Erden	13
Immer muß ich wieder lesen	16
Im Wald und auf der Hatte	24
In der Heimath ist es schön	25
Kein Feuer, keine Kohle	11
Komm lieber Mai, und mache	8
Kukul, Kukul ruft aus dem Wald	3
Läßt die Tön' erklingen	1
Lebe wohl, du grüner Hain	21
Lieben Abendwinde	2
Meinen Jesum laß ich nicht	13
Mit dem Pfeil, dem Bogen	7
Morgen müssen wir verreisen	10
Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du	8
Nicht bloß für diese Unterwelt	15
O wie ist kalt geworden	2
O Tannebaum, o Tannebaum	6
O wir Kinder, wir singen	1
Rufen nicht die Glockentöne	18
Sah' ein Knab' ein Mödlein seh'n	6
So leb' denn wohl, du stilles Haus	11
So scheiden wir mit Sang und Klang	11
Stille Nacht, heil'ge Nacht	17
Thränen hab' ich viele, viele vergossen	10
Treue Liebe bis zum Grabe	12
Vögel singen, Blumen blühen	3
Wahst dort leise, lieber Mond	15
Was' War Einer, dem's zu Herzen ging	23

	Seite.
Was frag' ich viel nach Geld und Gut	12
Weißt du, wie viel Sterne stehen	2
Wer gleichet uns Turnern	6
Wer hat die schönsten Schäfchen	21
Wie lieblich schallt durch Busch und Wald	22

Dreistimmige Lieder.

Abend wird es wieder	28
Alles, Alles, Alles, was Obem hat !	49
Auch für den Winter danken wir	46
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du	55
Danket dem Herrn! denn er ist freundlich	58
Dankt dem Herrn! die Abendsonne	39
Der Frühling strahlt durch Berg und Au	30
Der Lenz ist angekommen	33
Die lange Nacht entfliehet	28
Die Sonn' erwacht! Mit ihrer Pracht	27
Dort hoch auf der Alpe	40
Dort sinket die Sonne im Westen	28
Es ist bestimmt in Gottes Rath	49
Es zieht ein stiller Engel	41
Fröhlicher Jugendsinn	37
Gott sei des Kaisers Schutz	60
Gute Nacht, gute Nacht	30
Guten Morgen	41
Haschet die Freuden, ehe sie scheiden	47
Heil'ge Stille, süßer Friede	56
Herr Frühling giebt jetzt ein Concert	36
Hörcht, wie das Vöglein singt	33
Hörch, wie schallt's dorten so lieblich	32
Jauchzt unserm Gott	51
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	46
In der Heimath ist es schön	43
Leih' aus deines Himmels Höhen	52
Leise, leise freuen Weise	48
Lobe den Herrn	52
Lobt den Herrn, er ist die Liebe	54
Mag auch die Liebe weinen	42
Man treiben wir den Winter aus	34
O du fröhliche, o du selige	56
O seht, auf leisen Flügeln	27
O seht, wie herrlich sich entkaltet	38
O wie herrlich ist's im grünen Hain	31
Tochter Zion freue dich	51
Treue Liebe	59
Waterland, Waterland	59
Vergiß ihn nicht	55
Viel tausend Sterne prangen	47
Vögel singen, Blumen blühen	29
Was frag ich viel nach Geld und Gut	35
Was ist das Göttlichste auf dieser Welt	44
Wenn Christus, der Herr, zum Menschen	50
Wie sie so sanft ruh'n	57
Wohl auf, noch gesungen	45
Wieh', o Nacht, stille Nacht	43

1. Kinderfreude.

4=1. Nicht zu schnell.

3 4 | 5 3 6 | 5 . 4 3 5 | 4 4 3 | 2 0 3 4 | 5 5 1 | 6 . 5
 D wir Kin-der, wir sin-gen mit den Vöglein zu-gleich, und wir hü-pfen und sprin-gen,
 Was wir Gu-tes nun ha-ben, kommt, o Va-ter, von dir; wir er-freu'n uns der Ga-ben,
 1 2 | 3 1 4 | 3 . 2 1 3 | 2 2 1 | 5 0 1 2 | 3 3 3 | 4 . 3

4 3 | 2 5 4 2 | 1 0 || 3. Wenn die Vöglein am Morgen
 Singen munter und frei,
 Stehn wir auf ohne Sorgen,
 Und sind fröhlich auf's Neu'.
 an Ber-gnü-gen so reich.
 und sind dankbar da-für.
 2 1 | 7 7 7 | 1 0 || 4. Und wenn müde am Abend
 Wir uns legen zur Ruh',
 Dann schließt Freude so labend
 Uns die Augenlein zu.

2. Aufmunterung zum Singen.

4=1. Munter.

G. W. Fint.

3 3 3 3 | 5 . 4 3 | 5 3 4 2 | 3 0 | 4 4 3 3 | 6 . 7 1 |
 1. Laßt die Tön' er-kin-gen im-mer wohl-ge-muth. Laßt uns fröhlich sin-gen,
 2. Fromm in Freude sin-gen, giebt gar schö-nen Klang, und so soll es kin-gen
 1 1 1 1 | 3 . 2 1 | 3 1 2 5 | 1 0 | 2 2 1 1 | 4 . 5 6 |

5 3 4 2 | 1 0 || 3. Klingt, ihr Lieder, klinget, 4. Laßt zu allen Zeiten
 Sang giebt mun-ter's Blut, Klinget immerdar, Dem Gesang uns weih'n;
 un-ser Le-ben-lang. Hört, in Freude singet D, wie reich an Freuden
 3 1 2 5 | 1 0 || Unfre frohe Schaar. Wird das Leben sein!
 G. W. Fint.

3. Das arme Vöglein.

Maria Kathusius.

1=1. Mäßig.

5 | 5 3 3 2 | 1 . 5 5 | 5 2 7 5 | 1 . 0 1 7 | 6 6 1 6 | 6 5 5 5 |
 1. Ein Vogel ruft im Wal-de, ich weiß es wohl, wo-nach? Er will ein Häuschen ha-ben, ein
 2. Er ru-fet al-le La-ge, und flattert hin und her, und in dem ganzen Wal-de hört
 5 | 3 5 5 4 | 3 . 3 3 | 4 4 4 4 | 3 . 0 3 | 4 4 6 4 | 4 3 3 3 |

6 7 1 2 3 | 1 . 0 || 3. Und endlich hört's der Frühling, der Freund der ganzen Welt,
 Der giebt dem armen Vöglein ein schattig Laubgezelt.
 grü-nes lau-big Dach. 4. Wer singt im hohen Baume so froh vom grünen Ast?
 fet-ner sein Be-gehr. Das thut das arme Vöglein aus seinem Laubpalast.
 2 4 4 5 | 3 . 0 || 5. Es singet Dank dem Frühling für das, was er beschied,
 Und singt, so lang' er weilet, ihm jeden Tag ein Lied.

4. Gott der Herr.

5 = 1. Langsam und innig.

Volksweise.

1. Weißt du, wie viel Sterne se - hen an dem blau - en Him - mels - zelt ? } Gott, der
 2. Weißt du, wie viel Wol - fen ge - hen weit - hin ü - ber al - le Welt ? } Gott, der
 Wie viel Wü - ck - lein spie - len in der hei - ßen Som - mer - gluth, }
 Wie viel Fißch - lein auch sich fäh - len in der hel - len Was - ser - fluth ? } Gott, der

3 5 | 1 1 2 7 | 4 3 3 1 3 | 3 2 2 3 2 | 1 . :| 3 1 |

Herr, hat sie ge - zäh - let, daß ihm auch nicht Eines feh - let an der gan - zen großen
 Herr, rief sie mit Na - men, daß sie all in's Leben ka - men, daß sie nun so fröhlich

3 2 2 6 4 | 4 3 3 5 3 | 3 2 2 6 4 | 4 3 3 1 2 | 3 . 3 4 2 |

1 7 7 4 2 | 2 1 1 3 1 | 1 7 7 4 2 | 2 1 1 3 5 | 1 . 1 2 7 |

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
 Steh'n aus ihrem Bettlein auf,
 Daß sie ohne Sorg' und Mühe
 Fröhlich sind im Tageslauf?
 Gott im Himmel hat an Allen
 Seine Lust, sein Wohlgefallen,
 .. Kennt auch dich und hat dich lieb ..

6 5 3 5 | 5 4 4 5 4 | 3 . ||

Zahl, an der gan - zen großen Zahl.
 sind, daß sie nun so fröhlich sind.

4 3 1 3 | 3 2 2 3 2 | 1 . ||

W. Sey.

5. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

4 = 1. Langsam.

Volksweise.

1. O, wie ist es kalt ge - worden und so trau - rig, öb' und leer! Rauhe Win - de weh'n hom
 2. Auf die Berge möcht' ich fliegen, möchte seh'n ein grünes Thal, möcht' in Gras und Blumen
 3. Möchte hö - ren die Schalmeyen und der Heer - den Glocken - klang, möchte freu - en mich im

3 5 | 1 1 1 2 | 1 7 7 1 | 2 . 4 3 2 | 2 1 3 2 | 7 7 1 2 |

4. Schöner Frühling, komm' doch wieder!
 Lieber Frühling, komm' doch bald!
 Bring' uns Blumen, Laub und Lieder,
 Schmücke wieder Feld und Wald!
 Hoffmann v. Fallersleben.

6 5 1 6 | 5 3 5 4 | 3 . ||

Norden, und die Sonne scheint nicht mehr.
 lie - gen und mich freu'n am Son - nen - strahl!
 Freien an der Wö - gel sü - ßem Sang!

4 3 6 4 | 3 1 3 2 | 1 . ||

6. Den Blumen Fried' und Ruh'!

4 = 1. Mäßig.

Ernst Anschütz.

1. Lieben A - bend - winde, säuselt Fried' und Ruh', säuselt leif und lüde meinen Blumen zu!

3 3 5 5 | 4 2 | 1 2 3 4 | 2 0 | 4 4 3 3 | 6 5 | 5 4 3 2 | 1 0 |

1 1 3 3 | 2 5 | 3 5 1 2 | 5 0 | 2 2 1 1 | 4 3 | 3 2 1 5 | 3 0 |

- 2. Scheine freundlich wieder, lieber Mondenschein, sende Schummer nieder meinen Blümelein!
- 3. Singt, ihr Nachtigallen, singet hübsch und fein, gute Nacht! singt allen meinen Blümelein!

7. Gott Vater.

4=1. Gemäßig.

Friedr. Silcher.

5 6 | 5 4 | 3 2 | 1 2 3 | 4 3 | 2 . 0 0 | 3 5 6 5 | 1 . 7 6 |

1. Aus dem Himmel fer - ne, wo die Englein sind, schaut doch Gott so ger - ne
 2. Hö - ret sei - ne Bit - te treu bei Tag und Nacht, nimmt's bei je - dem Schrit - te
 3. Giebt mit Va - ter - hän - den ihm sein täg - lich Brod, hilft an al - len En - den

3 . 4 | 3 2 | 1 . 5 . | 6 7 1 | 2 1 | 7 . 0 0 | 1 3 4 3 | 6 . 5 4 |

5 4 3 | 4 5 | 3 . 0 0 ||

her auf je - des Kind.
 da - ter - lich in Licht,
 ihm aus Angst und Noth.

4. Sagt's den Kindern allen,
 Daß ein Vater ist,
 Dem sie wohlgefallen,
 Der sie nie vergißt!

3 2 1 | 2 7 | 1 . 0 0 ||

Wilhelm Geh.

8. Frühlingsbotschaft.

5=1. Heiter.

Volksweise.

mf 5 . 3 | 5 . 3 | 2 1 2 | 1 . 0 | 2 2 3 | 4 . 2 | 3 3 4 | 5 . 3 |

1. Kuf - fuch, Kuf - fuch ruft aus dem Wald. Las - set uns sin - gen, tan - zen und sprin - gen!
 2. Kuf - fuch, Kuf - fuch läßt nicht sein Schrei'n: Kommt in die Fel - der, Wiesen und Wäl - der!

mf 3 . 1 | 3 . 1 | 5 3 5 | 3 . 0 | 5 5 1 | 2 . 5 | 1 1 2 | 3 . 1 |

f 5 . 3 | 5 . 3 | 4 3 2 | 1 . 0 ||

Frühling, Frühling wird es nun bald.
 Frühling, Frühling stel - le dich ein!

3. Kuffuck, Kuffuck, trefflicher Held!
 Was du gesungen,
 Ist dir gelungen.
 Winter, Winter räumt das Feld.
 Hoffmann v. Fallersleben.

f 3 . 1 | 3 . 1 | 2 1 5 | 3 . 0 ||

9. Wanderlied.

6=1. Mäßig geschwind.

Fr. Ernst Fiska.

1 2 | 3 3 2 1 | 2 2 1 2 | 3 4 5 4 3 | 2 0 5 6 | 5 4 2 2 2 |

1. Vögel singen, Blumen blühen, grün ist wieder Wald und Feld. O so laßt uns zieh'n und
 2. Wie im Bauer sitzt der Vogel, saßen wir noch jüngst zu Haus. Aufge - than ist jetzt das
 3. Freude lebt auf al - len Wegen, um uns, mit uns, ü - ber - all. Freude säu - felt aus den
 4. Nun so laßt uns zieh'n u. wandern durch den neu - en Son - nen - schein, durch die lich - ten Au'n und

3 5 | 1 1 5 3 | 1 1 5 3 | 1 2 3 2 1 | 5 0 3 4 | 3 2 5 5 5 |

3 5 5 6 | 5 4 2 2 2 | 3 5 6 4 | 3 5 3 2 | 1 | 1 0 ||

wandern von dem ei - nen Ort zum andern durch die wei - te grü - ne Welt!
 Bauer, hin ist Win - ter, Kälte und Trauer, und wir flie - gen wie - der aus.
 Lüften, hauchet aus den Blu - men - düf - ten, tönt im Sang der Nach - ti - gall.
 Felder, durch die dun - kel - grünen Wäl - der in die neu - e Welt hin - ein.

1 3 3 4 | 3 2 5 5 5 | 1 3 4 2 | 1 3 1 5 . 3 | 3 0 ||

Hoffmann v. Fallersleben

10. Der Frühling.

4 = 1. Munter.

0 5 | 1 3 5 1 | 5 3 3 | 4 4 2 2 | 3 3 3 5 | 1 3 5 1 | 5 3 3 |

1. Hinaus, hinaus in's Frei-e! da will ich fröhlich, fröhlich sein, die heh-re Frühlingweide, sie
2. Es tö-nen frohe Lie-ber, so bald der frühe Morgen graut, aus Busch u. Hainen wieder; das
3. Es murmelt sanft die Quelle an blumbe-gränzten U-fern fort, es birgt die Silber - wel-le der

0 5 | 1 1 3 3 | 3 1 1 | 2 2 5 5 | 1 1 1 5 | 1 1 3 3 | 3 1 1 |

4 4 2 2 | 1 0 3 | 4 4 2 2 | 3 3 3 5 | 4 4 2 2 | 3 3 3 5 |

la-bet fest - lich ein. Das grü-ne Gelb, die lau-e Lust, der Gärten und der Wiesen Duft, der
E-cho wird nun laut. Ja ringsum-her, wie ü-ber - all be-ginnt ein froher Ju-bel-schall aus
Fischlein Heimathsort. Es spiegeln sich am Sonnenschein die schö-nen bunten Blü-me-lein auf

2 2 5 5 | 1 0 1 | 2 2 5 5 | 1 1 1 3 | 2 2 5 5 | 1 1 1 5 |

1 3 5 1 | 5 3 3 | 4 4 2 2 | 1 0 ||

Berge blaue Gi-pfel, der Bäume frisches Laub.
hundert - fachen Stimmen vom'muntern Vögel-chor.
heller Wasser - flä - che, im klaren Wiesen-bach.

1 1 3 1 | 3 1 1 | 2 2 5 5 | 1 0 ||

4. Und kehrt der Abend wieder,
So tönen, wenn die Sonne weicht,
Der Nachtigallen Lieder,
Und Alles horcht und schweigt.
Und wenn des Mondes Silberlicht
Durch reich belaubte Zweige bricht,
Dann fällt im sanften Schlummer die
friedliche Natur.

A. Balthasar.

11. Das Wandern.

5 = 1.

1 2 | 3 3 . 4 | 6 5 . 3 | 5 . 4 4 5 | 3 . :| 3 . 3 | 2 5 . 5 | 4 6 . 6 |

1. Der Mai ist ge - kom-men, die Bäu-me schlagen aus, } wie die Wolken dort wandern am
da biel-be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu Haus;

1 7 | 1 1 . 2 | 4 3 . 1 | 3 . 2 2 7 | 1 . :| 1 . 1 | 7 7 . 7 | 6 1 . 1 |

2 . 1 7 . 6 5 . 4 | 5 . 5 . 4 | 3 . 3 3 . 4 | 6 5 . 3 | 5 . 4 4 5 | 3 . ||

himn - ti - schen Zeit, so steht auch mir der Sinn in die wei - te, weite Welt.

7 . 1 2 . 1 7 . 6 | 7 . 7 | 1 . 1 1 . 2 | 4 3 . 1 | 3 . 2 2 7 | 1 . ||

2. Frisch auf denn, frisch auf denn! Im hellen Sonnenstrahl wohl über die Berge, wohl
durch das tiefe Thal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all', mein Herz ist wie 'ne
Lerche, und stimmt ein mit Schall.

3. Und Abends im Städtlein da fehr ich durstig ein: Herr Wirth, eine Kanne, eine Kanne
blanken Wein! ergriffe die Fiedel, du lust'ger Spielmann du, und manches schöne Liedel das sing'
ich dazu.

4. Und sind' ich keine Herberg', so lieg' ich zu Nacht wohl unter blauem Himmel, die Sterne
halten Wacht; im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach; es küsset in der Frühe das Mor-
genroth mich wach.

5. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! da wehet Gottes Odem so frisch in
die Brust, da singet und jauchzet das Herz zum Himmelsgelt: wie bist du so schön doch, du
weite, weite Welt!

E. Geibel.

12. Am ersten Mai.

♩ = 1. Bientlich geschwind.

Franz Xaver Süssmayer.

{ 5 | 1 1 3 | 2 2 4 | 7 7 2 | 1 . : | 5 | 2 2 5 | 3 3 5 | 4 4 3 |
 1. Da ist er, da ist er, der lieb-li-che Mai! } die Flu-ren so dus-tig, so blinkend vom
 { Der Himmel so hei-ter, die Er-be so neu; }

{ 5 | 3 3 5 | 4 4 6 | 5 5 4 | 3 . : | 5 | 7 7 5 | 1 1 3 | 2 2 1 |

{ 2 . 5 | 1 1 2 3 4 | 5 3 1 | 4 2 7 | 1 . || 1 1 1 2 3
 Thau, die Bä-che so murrend, die Lüf-te so lau!

{ 5 . 5 | 1 1 7 1 2 | 3 1 1 | 2 7 5 4 | 3 . || 2 2 2 3 4 5

2. Die Nachtigall flötet im Blüthengesträuch; der Hänfling singt hüpfend vom Zweige zu Zweig; es scherzen die Fischchen im schimmernden See; es taumeln die Bienen im blühenden Alee.

3. Willkommen, willkommen, du Geber der Lust! Wir schmücken mit Kränzen das Haar und die Brust. Entfernet euch, Sorgen, entfliehe, du Schmerz; wir bringen dem Maien ein fröhliches Herz.

Caroline Rudolphi.

13. Durch Feld und Wald.

♩ = 1. Lebhaft.

{ 0 0 5 | 1 . 1 1 . 1 | 1 5 0 5 | 3 . 3 3 . 3 | 3 1 0 1 | 2 . 2 4 . 4 |
 1. Durch Feld und Wald zu schweifen, mein Lieb-chen weg zu pfei-sen, so geht's von Ort zu
 2. Ich kann sie kaum er-warten, die er-ste Blum' im Garten, die er-ste Blüt' am

{ 0 0 5 | 1 . 1 1 . 1 | 1 5 0 5 | 1 . 1 1 . 1 | 1 1 0 1 | 7 . 7 6 . 6 |

{ 5 . 0 6 | 7 . 5 6 . 4 | 5 . 0 0 0 5 | 5 . 3 6 . 5 | 5 4 0 4 | 4 . 2
 Ort, so geht's von Ort zu Ort; und nach dem Tal-te-re-get, und nach dem
 Baum, die er-ste Blüt' am Baum; sie grü-ßen mei-ne Lie-der und kommt der

{ 7 . 0 2 | 5 . 7 1 . 6 | 7 . 0 0 0 3 | 3 . 4 6 . 4 3 2 0 2 | 2 . 7

{ 5 . 4 | 4 3 0 2 | 1 . 1 1 . 6 | 5 . 0 4 | 3 . 3 2 . 2 | 1 . 0 5 . 4 ||
 Maß be-we-get sich Al-leß in mir fort, sich Al-leß in mir fort. }
 Win-ter wieder, sing' ich noch je-nen Traum, sing' ich noch je-nen Traum. } Wal-se-

{ 5 . 7 | 2 1 0 5 | 3 . 1 6 . 4 | 3 . 0 2 | 1 . 1 5 . 5 | 3 . 0 3 . 2 ||

Etwas langsamer.

{ 3 3 2 2 | 1 0 5 . 4 | 3 3 2 2 | 1 0 ||
 ral-la la la la! Wal-se-ral-la la la la!
 { 1 1 5 5 | 3 0 3 . 2 | 1 1 5 5 | 3 0 ||

3. Ihr gebt den Sohlen Flügel,
 Und treibt durch Thal und Hügel
 .: Den Lieblich weit vom Haus .: ,
 Ihr lieben holden Mäusen.
 Wann ruh' ich auch am Busen
 .: Der Heimat wieder aus ? .:

Göthe.

14. Der Knab' und das Röslein.

G. Werner.

5 = 1. Mäßig.

3 . 3 5 . 4 3 | 2 . 2 2 | 3 . 3 4 5 6 | 6 5 . 0 | 5 . 4 3 . 3 |
 1. Sah' ein Knab' ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hei - den, war so jung und
 1 . 1 3 . 2 1 | 7 . 7 7 | 1 . 1 2 3 4 | 4 3 . 0 | 3 . 2 1 . 1 |

3 . 2 1 | 1 . 1 1 2 3 | 4 . 3 2 | 3 . 3 5 . 4 3 | 3 2 . 0 |
 mor - gen - schön, lief er schnell, es nah' zu seh'n, sah's mit vie - len Freu - den.
 5 . 4 3 | 3 . 3 3 5 1 | 2 . 1 7 | 1 . 1 3 . 2 1 | 1 5 . 0 |

3 . 5 6 . 6 | 5 6 7 1 | 1 . 6 5 . 3 | 2 . 3 2 1 . 0 |
 Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hei - den.
 1 . 3 4 . 4 | 3 4 2 3 | 6 . 4 3 . 1 | 5 3 . 0 |
f *dimin.* *p*

2. Knabe sprach: Ich breche dich, Röslein auf der Heiden! Röslein sprach: Ich steche dich, daß du ewig denkst an mich, und ich wills nicht leiden. Röslein zc.

3. Und der wilde Knabe brach's Röslein auf der Heiden; Röslein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach, mußst' es eben leiden. Röslein zc. Göthe.

15. O Tannenbaum!

6 = 1. Mäßig.

5 | 1 . 1 1 2 | 3 . 3 3 . 1 | 2 3 4 7 | 2 1 : || 0 3 | 5 3 6 . 5 |
 1. O Tannenbaum, o Tannen - baum, wie treu sind bei - ne Blätter! Du grünst nicht nur zur
 2. O Tannenbaum, o Tannen - baum, du kannst mir sehr ge - fallen; oft hat nicht nur zur
 5 | 3 . 3 3 5 | 1 . 1 1 . 1 | 7 1 2 5 | 4 3 : || 0 1 | 3 1 4 . 3 |

Da Capo.

5 4 4 . 4 | 4 2 5 . 4 | 4 3 3 ||
 Sommerzeit, nein, auch im Win - ter, wenn es schneit.
 Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch er - freut!
 3 2 2 . 2 | 2 7 3 . 2 | 2 1 1 ||
 3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 Dein Kleid will mich was lehren;
 Die Hoffnung und Beständigkeit
 Gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!
 O Tannenbaum zc. Anschütz.

16. Die Turner.

5 = 1. Lebhaft.

5 | 1 . 7 1 | 2 . 1 2 | 3 1 0 | 0 0 1 2 | 3 . 3 | 4 . 3 4 | 5 . 6 5 4 |
 1. Wer glei - chet uns Turnern, und frohen! Mag Wind und Wet - ter uns dro - hen in dem
 5 | 3 . 2 3 | 5 . 3 5 | 1 1 0 | 0 0 1 7 | 1 . 1 | 2 . 1 2 | 3 . 4 3 2 |

3. :|: 13 | 5 5 5 | 3 . 2 3 | 4 4 4 | 2 . 1 2 | 3 3 2 | 3 . 5 4 | 3 3 2 | 1 . :|
 Feld, — wir gehen und wagen, die Arbeit zu tragen; es kümmert uns nicht, was um uns geschieht.

1. :|: 1 | 3 3 3 | 1 . 7 1 | 2 2 2 | 7 . 6 7 | 1 1 7 | 1 . 3 2 | 1 1 5 | 3 . :|

2. Wenn muthig sich kummern die Knaben, zu tief ist wohl nimmer ein Graben in dem Feld; wir springen darüber, hinüber, herüber, es freuet uns sehr, und suchen uns mehr.

3. Im kräftig sich regendem Spiele da giebt es der Freuden noch viele in dem Feld; auf's Noß wir uns schwingen und führen die Klängen, und werfen den Stein in die Wolken hinein.

4. Wer mag wohl die Dinge all' zählen, die muthige Turner sich wählen in dem Feld, die Glieder zu recken, den Muth zu erwecken, mit kräft'gem Gewinn zu stärken den Sinn?

5. Drum wer sich nur wacker will nennen, der mag sich als Turner bekennen in dem Feld; er soll mit uns ringen und laufen und springen, so gewinnet er bald viel Muth und Gewalt.

August.

17. Vergißmeinnicht.

4 = 1. Mäßig bewegt.

F. H. Himmel.

5 4 | 3 2 1 2 | 3 1 1 7 | 6 5 3 5 . 4 | 3 0 2 3 | 4 2 3 4 |
 1. Freundlich glänzt an stil-ler Quelle, wie des Mon-des Sil-ber-licht, ei-ne Blume zart und
 3 2 | 1 . 5 3 5 | 1 1 6 5 | 4 3 1 7 . 2 | 1 0 7 1 | 2 7 1 2 |

5 3 1 7 1 6 | 5 3 4 5 | 4 3 0 2 1 7 6 | 5 . 3 4 2 | 1 0 |
 hel-le: o ver-kenn' dies Blümchen nicht, o ver-kenn' dies Blümchen nicht!
 3 1 6 5 6 4 | 3 1 2 7 | 2 1 0 7 6 5 4 | 3 . 1 2 7 | 1 0 |

2. Schimmernd, wie des Aethers Bläue, wenn ihn kein Gewölk umflücht, ist es uns ein Bild der Treue, das zum Herzen tröstend spricht, das zum Herzen tröstend spricht.

3. Freundlich wie des Himmels Sterne, wie verklärter Anseh' Licht, ruft es bittend aus der Ferne: O vergiß, vergiß mein nicht, o vergiß, vergiß mein nicht!

E. Mächler.

18. Der Schütz.

5 = 1. Ruhig.

W. A. Weber.

1. 1 3 . 3 | 5 3 | 4 . 4 3 2 1 | 2 0 | 2 . 3 4 . 3 | 6 5 |
 1. Mit dem Pfeil, dem Bo-gen, durch Ge-birg und Thal kommt der Schütz ge = zo-gen
 1 . 1 1 . 1 | 3 1 | 2 . 2 1 5 3 | 5 0 | 7 . 1 2 . 1 | 4 3 |

Bei der Wiederholung pp.

1 . 5 4 3 2 | 1 0 0 | : 3 4 | 5 . 3 4 5 . 3 4 | 5 3 . 1 | 2 . 2 2 1 2 | 1 . 0 0 : |
 früh im Mor-gen-strahl. La la, la la, la la, la la, la la, la la, la la, la la, la la.
 3 . 3 2 1 5 | 3 0 0 | : 1 2 | 3 . 1 2 3 . 1 2 | 3 1 . 1 | 5 . 5 5 3 5 | 3 . 0 0 : |

2. Wie im Reich der Lüfte König ist der Weis; durch Gebirg und Klüfte herrscht der Schütze frei. La la la &c.

3. Ihm gehört das Weite, was sein Pfeil erreicht; das ist seine Deute, was da freucht und flucht. La la la &c.

Schiller.

19. An den Mai.

4=1. Nicht zu geschwind.

Wolfg. Amab. Mozart.

001 | 1. 3 5. 1 | 5 3. 1 | 4. 4 454 | 3 001 | 1. 3 5. 1 |

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün, und laß uns an dem
 2. Komm, mach' es bald ge - lin - der, daß Al - tes wie - der blüht! dann wird das Fieh'n der

001 | 1. 1 3. 3 | 3 1. 1 | 2. 2 232 | 1 001 | 1. 1 3. 3 |

5 3. 1 | 2. 2 232 | 1 003 | 4. 3 234 | 5 3. 1 | 176 654 |

Ma - che die klei - nen Weit - chen blüß'n! Wie möch - ten wir so ger - ne ein Blümlein wieder -
 Kinder ein lau - tes Zu - bel - lieb. D komm, und bring' vor Al - ten uns vie - le Ro - sen

3 1. 1 | 5. 5 5. 5 | 3 001 | 2. 1 712 | 3 1. 3 | 321 176 |

5 001 | 1. 3 5. 1 | 1. 6 4. 6 | 565 432 | 100 ||

seh'n! ach, lie - ber Mai, wie ger - ne ein - mal spa - zie - ren gehn!
 mit! bring' auch viel Nachti - gal - len und schö - ne Kuf - luchs mit!

7 001 | 1. 1 3. 5 | 6. 4 4. 4 | 343 217 | 100 ||

Chr. Ab. Dberbed.

20. Der Nachtigall Antwort.

4=1. Mäßig geschwind.

Volksweise.

0 1 2 | 3 3 5 4 46 | 5 5 4 3 | 5 5 4 3 35 | 44 2 5 | 3. 0 : |

1. Nachtigall, Nachti - gall, wie sangst du so schön, sangst du so schön vor al - len Bö - ge - lein!
 2. Nachtigall, Nachti - gall, wie drang doch dein Lieb, drang doch dein Lieb in je - des Herz hinein!

0 1 7 | 1 1 3 2 24 | 3 3 2 1 | 3 3 2 1 13 | 22 7 5 | 1. 0 : |

1 3 | 2. 3 4 2 | 3. 4 5 5 | 6 6 1 7 6 | 5 0 1 3 | 5 5 6

Wenn du san - gest, rief die gan - ze Welt: Jetzt muß es Frühling sein! Nachti - gall, Nachti -

1 1 | 7. 1 2 7 | 1. 2 3 3 | 4 4 6 5 4 | 3 0 1 1 | 3 3 4

5 5 1 | 5 5 4 3 | 5 5 4 3 35 | 4 4 2 5 | 3. 0 ||

gall, wie drang doch dein Lieb, drang doch dein Lieb in je - des Herz hin - ein!

3 3 | 3 3 2 1 | 3 3 2 1 13 | 22 7 5 | 1. 0 ||

2. Nachtigall, Nachtigall, was schweigst du nun? schweigst du nun? du sanft so kurze Zeit. Warum willst, warum willst du singen nicht mehr? singen nicht mehr? das thut mir herzlich leid. Wenn du sangest, war mein Herz so voll von Lust und Fröhlichkeit. Warum willst, warum willst du singen nicht mehr? singen nicht mehr? das thut mir herzlich leid.

3. Wenn der Mai, wenn der Mai, der liebliche Mai, der liebliche Mai mit seinen Blumen flieht, ist es mir, ist es mir so eigen um's Herz, eigen um's Herz, weiß nicht, wie mir geschieht. Wollt' ich singen auch, ich könn't es nicht; denn mir gelingt kein Lied. Ja mir ist, ja mir ist so eigen um's Herz, eigen um's Herz, weiß nicht, wie mir geschieht!

Hoffmann v. Fallersleben.

21. Fahret hin!

6 = 1. Fröhlich.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5\ 3\ 3} \mid \overline{4\ 2\ 2} \mid \overline{1\ 2\ 3\ 4} \mid \overline{5\ 5\ 5} \mid \overline{5\ 3\ 3} \mid \overline{4\ 2\ 2} \parallel \\ 1. \text{ Fah-ret hin, fah-ret hin, Gril-len, geh mir aus dem Sinn! Mich er-freut Fröh-lich-keit,} \\ 2. \text{ Gril-li-fren, Phan-ta-fren muß aus mei-nem Kopf marschiren, wenn man bläst, Tra-rah! bläst} \\ \overline{3\ 1\ 1} \mid \overline{2\ 5\ 5} \mid \overline{3\ 5\ 1\ 2} \mid \overline{3\ 3\ 3} \mid \overline{3\ 1\ 1} \mid \overline{2\ 5\ 5} \parallel \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{1\ 3\ 5\ 5} \parallel \overline{3\ 0} \mid \overline{2\ 2\ 2\ 2} \mid \overline{2\ 3\ 4} \mid \overline{3\ 3\ 3\ 3} \mid \overline{3\ 4\ 5} \mid \\ \text{ich will fröhlich sein! Drum, ihr Gril-len, weicht weit, die ihr mei-ne Ruh' zerstreut!} \\ \text{in dem Waldpa-last. Und ich sag, es bleibt da-bei, lu-stig ist die Tä-ge-rei,} \\ \overline{3\ 1\ 7\ 5} \parallel \overline{1\ 0} \mid \overline{5\ 5\ 5\ 5} \mid \overline{5\ 1\ 2} \mid \overline{1\ 1\ 1\ 1} \mid \overline{1\ 2\ 3} \parallel \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5\ 3\ 3} \mid \overline{4\ 2\ 2} \parallel \overline{1\ 3\ 5\ 5} \parallel \overline{3\ 0} \parallel \\ \text{Ich bin nicht, so ein Nicht, der auf Gril-len dacht.} \\ \text{so im Wald sich auf-halt, bis das Herz er-kalt.} \\ \overline{3\ 1\ 1} \mid \overline{2\ 5\ 5} \parallel \overline{3\ 1\ 7\ 5} \parallel \overline{1\ 0} \parallel \end{array} \right.$

3. Hasen, Füchse, Dachse, Luchse, schieß ich oft mit meiner Büchse, das vertreibt manches Leib, manche Traurigkeit. Löwen, Bären, Panterschier, wilde Schwein und Tigershier, sind nicht frei, vor dem Blei der edlen Jägerin.

4. He juchhe! Hirsch und Reh dorken ich von ferne seh; ein's dabon, weiß ich schon, wird mir bald zum Lohn. Drum, o Gott, gib du es zu, daß ich ja nicht fehlen thu! Puff und Knall! daß es schall, daß das Hirschlein fall.

22. Die Alp.

5 = 1.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5} \mid \overline{3\ 3\ 4} \mid \overline{4\ 5\ 5\ 3} \mid \overline{5\ 4\ 4\ 3\ 4\ 6} \mid \overline{5\ 5} \mid \overline{3\ 3\ 4} \mid \overline{6\ 5\ 5\ 3} \parallel \\ 1. \text{ Dort hoch auf der Al-pe da ist mei-ne Welt, da wo mir's auf Er-den am} \\ \overline{5} \mid \overline{1\ 1\ 2} \mid \overline{2\ 3\ 3\ 1} \mid \overline{3\ 2\ 2\ 1\ 2\ 4} \mid \overline{3\ 5} \mid \overline{1\ 1\ 2} \mid \overline{4\ 3\ 3\ 1} \parallel \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5\ 4\ 4\ 3\ 4\ 2} \mid \overline{1} \parallel \overline{1} \mid \overline{2\ 4\ 2} \mid \overline{3\ 5\ 3} \mid \overline{5\ 4\ 4\ 3\ 4\ 6} \mid \overline{5\ 5} \mid \overline{3\ 3\ 4} \parallel \\ \text{be-sten ge-fällt: da duften die Kräuter, da mur-melt der Quell, da klingen die} \\ \overline{3\ 2\ 2\ 1\ 2\ 5} \mid \overline{3} \parallel \overline{1} \mid \overline{7\ 2\ 7} \mid \overline{1\ 3\ 1} \mid \overline{3\ 2\ 2\ 1\ 2\ 4} \mid \overline{3\ 5} \mid \overline{1\ 1\ 2} \parallel \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{6\ 5\ 5\ 3} \mid \overline{5\ 4\ 4\ 3\ 4\ 2} \mid \overline{1\ 1} \mid \overline{5\ 3} \mid \overline{5\ 4\ 4\ 3\ 4\ 2} \mid \overline{1} \parallel \\ \text{Glück-er so lu-stig und hell, juch-hei! so lu-stig und hell.} \\ \overline{4\ 3\ 3\ 1} \mid \overline{3\ 2\ 2\ 1\ 2\ 7} \mid \overline{1\ 3} \mid \overline{3\ 1} \mid \overline{3\ 2\ 2\ 1\ 2\ 5} \mid \overline{3} \parallel \end{array} \right.$

2. Da schau' ich die Dörfer in Nebel und Rauch, und athme der Bergesluft stärkenden Hauch; da weiß ich von keinem Gelärm und Geschrei, und spiele ein Liedchen auf meiner Schalmei, juchhei! auf meiner Schalmei.

3. Und treibt mich der Winter hinunter ins Thal, dann denk' ich: der Sommer kommt wieder einmal! Der Sommer der bringt mich zur Alpe zurück. Da droben ist Alles, mein Leben, mein Glück, juchhei, mein Leben, mein Glück.

Hoffmann v. Fallersleben.

23. Abschied.

4 = 1. Mäßig langsam.

Friedr. Eischer.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{3 \ 3 \ 3 \ 4 \ 3 \ 4} | \overline{6 \ 5 \ 0} | \overline{6 \ 5 \ 6 \ 5 \ 3 \ 1} | \overline{2 \ 0} | \overline{2 \ 2} \ \overline{2 \ 3} \ \overline{2 \ 3} | \\ 1. \text{ Morgen müssen wir ver-rei-sen} \quad \text{und es muß ge-schie-den sein.} \quad \text{Trau-ri-g zieh'n wir uns're} \\ 2. \text{ Kommen wir zu je-nem Berge,} \quad \text{schau-en wir zu-rück ins Thal,} \quad \text{schau'n uns um nach al-len} \\ \overline{1 \ 1} \ \overline{1 \ 2} \ \overline{1 \ 2} | \overline{4 \ 3 \ 0} | \overline{4 \ 3} \ \overline{4 \ 3} \ \overline{1 \ 1} | \overline{7 \ 0} | \overline{7 \ 7} \ \overline{7 \ 1} \ \overline{7 \ 1} | \end{array} \right.$

ritard.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5 \ 4} \ \overline{5 \ 4} | \overline{3 \ 1} \ \overline{4 \ 6} | \overline{6 \ 5} \ \overline{5 \ 1} | \overline{1 \ 3} \ \overline{6 \ 5} \ \overline{7} | 1 \ . \ | \\ \text{Stra-ße: Le-bet wohl, ge-den-ket} \quad \text{mein! Le-bet wohl, ge-den- ket} \quad \text{mein!} \\ \text{Sei-ten, seh'n die Stadt zum letz-ten} \quad \text{Mal, seh'n die Stadt zum letz-ten} \quad \text{Mal.} \\ \overline{3 \ 2} \ \overline{3 \ 2} | \overline{1 \ 1} \ \overline{1 \ 4} | \overline{4 \ 3} \ \overline{3 \ 3} | \overline{3 \ 1} \ \overline{1 \ 7} \ \overline{4} | 3 \ . \ | \end{array} \right.$

3. Wenn der Winter ist vorüber und der Frühling zieht ins Feld, will ich werden wie ein Vöglein, :, fliegen durch die ganze Welt. :,

4. Dahin fliegen will ich wieder, wo mir's lieb und heimlich war, Freunde, muß ich jetzt auch wandern, :, fehr ich heim doch übers Jahr. :, . Hoffmann v. Fallersleben.

24. Abschied.

2 = 1. Andante.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{1 \ 3} | \overline{5 \ 5} \ \overline{5 \ 6} \ \overline{5} | \overline{5 \ 4} \ \overline{4 \ 3} \ \overline{4 \ 4} \ \overline{5 \ 4} | \overline{3 \ 3} \ \overline{5 \ 4} \ \overline{3} | 2 \ . \ 0 : | \\ 1. \text{ Thrä-nen hab' ich wie - le,} \quad \text{wie - le ver-gos-sen, daß ich} \quad \text{schi-den muß von hier;} \\ \text{doch mein lie - ber} \quad \text{Wa - ter} \quad \text{hat es be-schlossen, aus der} \quad \text{Hei-mat wan-der-n} \quad \text{wir.} \\ \overline{1 \ 1} | \overline{3 \ 3} \ \overline{3 \ 4} \ \overline{3} | \overline{3 \ 2} \ \overline{2 \ 1} \ \overline{2 \ 2} \ \overline{3 \ 2} | \overline{1 \ 1} \ \overline{3 \ 2} \ \overline{1} | 5 \ . \ 0 : | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{1 \ 1} | \overline{6 \ 6} \ \overline{6 \ 6} \ \overline{6 \ 6} \ \overline{1 \ 6} | \overline{6 \ 5} \ \overline{5 \ 5} \ \overline{1 \ 1} \ \overline{1 \ 1} | \overline{2 \ 2} \ \overline{7 \ 7} | 1 \ . \ 0 : | \\ \text{Hei-math, heu-te wandern wir, heut auf} \quad \text{e - wig von dir. Drum a - de, so le-be} \quad \text{wohl!} \\ \overline{1 \ 1} | \overline{4 \ 4} \ \overline{4 \ 4} \ \overline{4 \ 4} \ \overline{4 \ 6} \ \overline{4} | \overline{4 \ 3} \ \overline{3 \ 3} \ \overline{3 \ 3} \ \overline{3 \ 3} | \overline{4 \ 4} \ \overline{2 \ 5} | 3 \ . \ 0 : | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{1 \ 3} | \overline{5 \ 5} \ \overline{5 \ 5} \ \overline{5 \ 5} \ \overline{1 \ 7} | \overline{6 \ 6} \ \overline{6 \ 6} \ \overline{6 \ 2} \ \overline{1} | \overline{7 \ 5} \ \overline{5 \ 6} \ \overline{7} | 1 \ . \ 0 : | \\ \text{Drum a - de, a - de, a - de! Drum a - de, a - de, a - de! Drum a - de, so le - be} \quad \text{wohl!} \\ \overline{1 \ 1} | \overline{3 \ 3} \ \overline{3 \ 3} \ \overline{3 \ 3} \ \overline{3 \ 3} | \overline{4 \ 4} \ \overline{4 \ 4} \ \overline{4 \ 4} \ \overline{3} | \overline{2 \ 7} \ \overline{2 \ 4} | 3 \ . \ 0 : | \end{array} \right.$

2. Lebet wohl, ihr meine Rosen im Garten und ihr meine Blümlein, darf euch jetzt nicht weiter pflegen und warten, denn es muß geschieden sein. Lieben Blümlein, weint mit mir, heute scheid ich von hier. Drum ade, so lebet wohl! Drum ade, ade ꝛ.

3. Lebet wohl, ihr grünen blumigen Fieber, wo ich manches Sträußchen fand! Lebet wohl, ihr Büsche, Lauben und Wälder, wo ich fühlen Schatten fand! Berg und Thäler, stille Au'n, werd' euch nimmermehr schau'n! Drum ade, so lebet wohl! Drum ade, ade ꝛ.

4. Lebe wohl, so ruß ich traurig hernieder, ruß vom Berg hinab ins Thal. Heimath, Heimath! seh' ich nimmer dich wieder! seh' ich dich zum letzten Mal! Dunkel wird es rings umher, und mein Herz ist so schwer. Drum ade, so lebe wohl! Drum ade, ade ꝛ.

Hoffmann v. Fallersleben.

25. Abschied.

4 = 1. Etwas langsam.

Volkweise.

0 5 4 5 | 6 . 5 4 2 | 1 0 5 4 5 | 7 . 6 5 4 | 3 0 5 4 5 |
 1. So leb' denn wohl, du still-les Haus, wir zieh'n be- trübt von dir hin- aus; wir zieh'n be-
 2. So leb' denn wohl, du schön-es Land, in dem ich ho- he Freu-de fand; du zogst mich
 3. Auch du leb' wohl, mein traurer Freund, und wenn die Son- ne nicht mehr scheint, so denf' ich
 4. Und sehr ich einst zu- rückt zu dir, so wah- re bei- ne Lie- be mir; denn bei- ne

0 3 2 3 | 4 . 3 2 5 | 3 0 3 2 3 | 2 . 4 3 2 | 1 0 3 2 3 |

7 . 5 6 7 | 1 . 3 2 3 | 6 . 5 4 2 | 1 0 |
 trübt und trau- rig fort, noch un- be- stimmt an wel-chen Ort.
 groß, du pfleg- test mein, und nim- mer- mehr ver- geß ich dein.
 oft an dich zu- rückt; denn du warst stets mein größtes Glück.
 Lie- be macht mich reich — sonst gibt mir Al- les, Al- les gleich.

2 . 4 4 2 | 3 . 1 7 1 | 4 . 3 2 5 | 3 0 |

Volklied.

26. Leb' wohl, du schöner Wald.

5 = 1. Belebt.

5 | 1 . 2 3 2 3 4 | 5 . 6 5 3 | 4 . 3 4 5 | 3 . 0 | : 1 3 | 5 3 5 3 |
 1. So schei- den wir mit Sang u. Klang: leb' wohl, du schöner Wald! mit dei- nem sü- ßen
 2. Wir sin- gen auf dem Heimweg noch ein Lied der Dankbar-keit: tad' ein wie heut' uns
 3. Schaut' hin! von fern noch hört's der Wald in sei- ner Ab- end- ruh: die Wipfel möcht' er

5 | 1 . 7 1 7 1 2 | 3 . 4 3 1 | 2 . 1 3 5 | 1 . 0 | : 1 | 3 1 3 1 |

5 . 6 5 | 4 3 2 3 | 4 . 6 5 4 | 3 . 2 3 4 | 5 . 6 . | 5 . 3 4 5 | 3 . 0 |
 Schatten, mit bei- nen grün- en Mat- ten, du sü- ßer Aufent- halt, du sü- ßer Auf- ent- halt!
 wie- der auf Laubedust und Lie- der zur schön- en Maien- zeit! zur schön- en Maien- zeit!
 nei- gen, er rauschet mit den Zwei- gen, lebt wohl! ruft er uns zu. Lebt wohl! ruft er uns zu.

3 . 4 3 | 2 1 7 1 | 2 . 4 3 2 | 1 . 7 1 2 | 3 . 4 . | 3 . 1 2 5 | 1 . 0 |

Hoffmann v. Fallersleben.

27. Kein Feuer, keine Kohle.

4 = 1. Andante.

5 | 1 1 2 2 | 4 3 3 0 4 | 5 6 5 4 3 | 2 . 5 | 6 4 4 6 1 6 | 6 5 5 3 5 |
 1. Kein Feuer, sei- ne Koh- le kann brennen so heiß, als heim- li- cher Kum- mer, von dem

5 | 3 3 5 5 | 1 1 0 2 | 3 4 3 2 1 | 5 . 3 | 4 4 6 4 | 4 3 3 1 3 |

5 . 4 3 2 | 1 . 3 2 4 | 3 . 5 4 6 | 5 1 0 3 5 | 5 . 4 3 2 | 1 . |
 nie - mand nichts weiß — — — — — , von dem nie - mand nichts weiß.

3 . 2 1 5 | 3 . 1 7 2 | 1 . 3 2 4 | 3 . 0 1 3 | 3 . 2 1 5 | 3 . |

2. Keine Rose, keine Reife kann blühen so schön, als wenn zwei treue Herzen bei einander thun stehn.
 3. Setze du mir einen Spiegel ins Herze hinein, damit du kannst sehen, wie so treu ich es mein'.

28. Mein Vaterland.

6 = 1. Gemäßigte Bewegung.

Volkweise. — G. B. Klein.

3 2 | 1 . 5 1 2 | 3 1 3 4 | 5 3 6 4 | 2 0 3 2 | 1 . 5 1 2 |

1. Treue Lie - be bis zum Grabe schwör' ich dir mit Herz und Hand: was ich bin und was ich
2. In der Freude, wie im Lei - be, ruf' ich's Freund und Fein - den zu: E - wig sind ver - eint wir

1 5 | 3 . 5 3 5 | 1 1 1 2 | 3 1 4 2 | 5 0 1 5 | 3 . 5 3 5 |

3 1 2 2 | ^{cresc.} 2 3 4 5 6 4 | 5 0 5 5 | 6 3 4 5 | 5 4 2 3 4 |

ha - be, dank ich dir mein Va - ter - land! Nicht in Wor - ten nur und Lie - dern ist mein
Beide, und mein Trost, mein Glück bist du. Treu - e Lie - be bis zum Gra - be schwör' ich

1 3 4 1 | 7 1 6 7 1 6 | 7 0 3 3 2 | 4 4 2 3 | 3 2 2 1 |

5 2 3 4 | 4 3 5 5 | ^{cresc.} 1 5 2 5 | ^{cen} 3 1 4 2 | ^{do. f} 5 . 4 3 2 | 1 . ||

Herz zum Dank be - reit; mit der That will ich's er - wie - dern dir in Noth und Kampf und Streit.
dir mit Herz und Hand: was ich bin und was ich ha - be, dank ich dir, mein Va - ter - land!

7 7 1 2 | 2 1 5 5 | ^{cresc.} 3 5 7 5 | ^{cen} 1 1 2 7 | ^{do. f} 3 . 2 1 5 | 3 . ||

Hoffmann v. Fallersleben.

29. Zufriedenheit.

4 = 1. Mäßig bewegt.

Chr. Gottl. Neefe — Volkslied.

5 | 1 . 3 5 3 | 2 . 4 3 1 | 7 6 5 4 | 5 . 0 : | 5 | 5 . 6 4 4 |

1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu - frie - den bin! } und sing' aus dankba -
{ Sieht Gott mir nur ge - sun - des Blut, so hab' ich fro - hen Sinn, }

5 | 1 . 1 3 1 | 7 . 2 1 3 | 2 1 7 6 | 7 . 0 : | 3 | 3 . 4 2 2 |

4 . 5 3 1 | 4 . 3 . | 6 . . 5 4 | 3 . 2 . | 1 . 0 |

rem Gemüth mein Mor - gen - und mein A - bend - lied.

2 . 3 1 1 | 6 . 1 . | 4 . . 3 2 | 1 . 7 . | 1 . 0 |

2. So Mancher schwimmt im Ueberfluß, hat Haus und Hof und Geld; und ist doch immer voll Verdruß, und freut sich nicht der Welt: je mehr er hat, je mehr er will; nie schweigen seine Klagen still.

3. Da heißt die Welt ein Jammerthal, und dünkt mir doch so schön; hat Freuden ohne Maas und Zahl, läßt Keinen leer ausgehn. Das Käferlein, das Vögelein darf sich ja auch des Maies freu'n.

4. Und uns zu Liebe schmücken ja sich Wiese, Berg und Wald; und Vögel singen fern' und nah', daß Alles wiederhallt. Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu, die Nachtigall bei süßer Ruh'.

5. Und wenn die gold'ne Sonn' aufgeht, und golden wird die Welt, wenn Alles in der Blüthe steht, und Aehren trägt das Feld: dann den' ich; Alle diese Pracht hat Gott zu meiner Lust gemacht.

6. Dann preiß' ich laut und lobe Gott, und schweb' in hohem Muth, und den': Es ist ein lieber Gott, und meint's mit Menschen gut! — Drum will ich immer dankbar sein, und mich der Güte Gottes freun!

Johann Martin Miller.

30. Die ewige Schöpfung.

Johann André.

5 = 1. Mäßig.

Einzelne Stimmen.

5 | 3 1 2 3 | 4. 2 7 5 | 1 1 4 3 | 2. 0 5 | 3 1 2 3 | 4. 2 7 5 |

1. Im Anfang war's auf Er - den nur finster, wüst und leer; und sollt' was sein und wer - den, muß'

2. So ist es her - ge - gan - gen im Anfang, als Gott sprach; und wie sich's an - ge - san - gen, so

Chor.

Halbchor.

3 1 2 3 2 | 1. 0 0 || 5. 5 5 5 | 6. 6 1 | 7 5 6 4 | 5. 0 5 | 1. 7. |

es wo an - ders her. } Al - le gu - te Ga - be kommt o - ben her von Gott, vom schö - nen
geh't's noch die - sen Tag. }

— — — | — 0 0 || 3. 3 3 3 | 4. 4 4 | 5 7 1 2 | 5. 0 5 | 3. 5. |

Ganzer Chor.

6. 5. | 5 4 3 2 | 2. 3 5 | 1. 7. | 6. 5. | 5 4 3 2 | 2. 1. ||

blau - en Him - mel her - ab, — vom schö - nen blau - en Him - mel her - ab!

4. 3. | 3 2 1 7 | 7. 1 3 | 3. 5. | 4. 3. | 3 2 1 5 | 4. 3. ||

3. Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt Alles her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Alle gute Gabe zc.

4. Von ihm sind Büsch' und Blätter, und Korn und Obst von ihm, von ihm milch Frühlings - wetter und Schnee und Ungefrüm. Alle gute Gabe zc.

5. Er schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und roth, er giebt dem Thiere Weide, und seinen Menschen Brod. Alle zc.

6. Darum, so woll'n wir loben und loben immerdar den großen Geber oben; er ist's, und er ist's gar. Alle gute Gabe zc.

Matthias Claudius.

31. Liebe zu Jesu.

5 = 1. Langsam.

1. 1 | 1 7 1 | 2 3 2 | 1. 0 | 3. 3 | 3 2 3 | 5 4 3 | 3 2 0 : | 2. 3 |

1. Mei - nen Je - sum laß ich nicht, weil er sich für mich ge - ge - ben, } Er ist
so er - for - dert mei - ne Psicht, ket - ten - weis an ihm zu fle - ben. }

2. Je - sum laß' ich nim - mer nicht, weil ich soll auf Er - den le - ben; } Al - les
ihm hab' ich voll Zu - ver - sicht, was ich bin und hab' er - ge - ben. }

3. 3 | 3 2 3 | 5. 4 | 3. 0 | 1. 1 | 1 7 1 | 3 2 1 | 1 5 0 : | 7. 1 |

4 3 2 | 3. 4 | 5. . | 6. 6 | 5 4 3 | 4 3 2 | 3. . | 6. 6 | 5 4 3 | 4 3 2 | 1. 0 ||

mei - nes Le - bens Licht, } mei - nen Je - sum laß ich nicht, mei - nen Je - sum laß ich nicht.
ist auf ihn ge - richt;

2 1 7 | 1. 2 | 3. . | 4. 4 | 3 2 1 | 2 1 7 | 1. . | 4. 4 | 3 2 1 | 2 1 5 | 3. 0 ||

3. Laß' vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß' das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, :: meinen Jesum laß' ich nicht. ::

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; :: meinen Jesum laß' ich nicht. ::

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freiet vom Gericht; :: meinen Jesum laß' ich nicht. ::

6. Jesum laß' ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: :: Meinen Jesum laß' ich nicht. ::

Rehmann.

32. Das Abendläuten.

♩ = 1. Langsam und ruhig.

G. W. Fint.

0 1 . 3 | 5 3 5 | 1 5 3 | 1 2 2 | 3 1 | 6 5 6 | 4 5 3 1 | 3 5 |

1. Aus dem Dörflein da drü-ben vom Thurme her-ab, da läu-ten die Men-schen den Tag zu
2. Wenn sie läu-ten, da sol-len wir im-mer-dar sein zum Ein-gen und Be-ten ge-rü-siet

0 1 . 3 | 3 1 3 | 3 3 1 | 1 5 5 | 1 1 | 4 3 4 | 2 7 1 1 | 1 3 |

p Einzelne Stimmen.

2 . 5 | 4 4 3 | 2 3 4 | 5 1 | 5 0 1 | 6 6 7 | 1 6 4 | 3 2 |

Grab'. Sie läu-ten und läu-ten, und ich und du, wir hö-ren gar ger-ne dem Läü-ten
sein. Wir sa-gen der Glocke gar gro-ße Ehr', denn's Läü-ten ist im-mer be-deutungs-

p Einzelne Stimmen.

7 . 5 | 2 2 1 | 7 1 2 | 3 3 | 3 0 1 | 4 4 5 | 6 4 2 | 1 7 |

mf Stimmen.

1 0 5 | 4 4 3 | 2 3 4 | 5 1 | 5 0 1 | 6 6 7 | 2 1 6 4 | 3 2 | 1 ||

zu. Sie läu-ten und läuten, und ich und du, wir hö-ren gar ger-ne den Läü-ten zu-
schwer. Wir sa-gen der Glocke gar gro-ße Ehr', denn's Läuten ist im-mer be-deutungs-schwer.

1 0 5 | 2 2 1 | 7 1 2 | 3 3 | 3 0 1 | 4 4 5 | 7 6 4 2 | 1 7 | 1 ||

3. Wenn sie läuten am Sonntag, das klinget wohl schön. Da sollen wir stille zur Kirche geh'n, :; und sollen, versammelt am heil'gen Ort, uns predigen lassen des Herren Wort. :;

4. Und zur Tauf' und zur Trauung, da läuten sie auch. Das Läuten ist immer ein heil'ger Bruch. :; Und wird uns die letzte Ehr' gethan, so sangen die Glocken zu läuten an. :;

5. Betet eifrig! Jetzt schlagen sie dreimal drei, bald sind nun die Leute vom Läuten frei. :; Im Leben und Sterben steh' uns zur Seit', du dreimal hochheil'ge Dreieinigkei't. :;

G. W. Fint.

33. Des Kindes Engel.

4 = 1. Lieblich.

C. G. Gläser.

p 5 | 3 5 3 5 | 1 . 5 5 | 6 5 4 3 | 2 . 0 5 | 3 5 3 5 | 1 . 7 7 |

1. Es geht durch al-te Lan-be ein En-gel still um-her; sein Au-ge kann ihn se-hen, doch

p 3 | 1 3 1 3 | 3 . 3 3 | 4 3 2 1 | 5 . 0 3 | 1 3 1 7 | 6 2 5 2 |

f 1 6 5 4 | 5 . 0 5 | 1 . 5 3 1 | 6 . 4 4 6 | 5 4 3 2 | 5 . 5 4 2 3 | 1 . 0 |

Al-tes sie-het er. Der Him-mel ist sein Va-terland, vom tie-ben Gott ist er ge-sandt.

f 3 1 7 6 | 7 . 0 5 | 3 . 5 3 1 | 4 . 6 6 1 | 7 6 5 4 | 3 . 5 5 | 1 . 0 |

2. Er geht von Haus zu Hause; und wo ein gutes Kind bei Vater oder Mutter im Kämmerlein sich find't: da wohnt er gern und bleibet da, und ist dem Kindelein immer nah'.

3. Er spielet mit dem Kinde so traulich und so fein; er hilft ihm fleißig lernen und stets gehorsam sein; das Kind befolgt's mit frohem Muth; drum bleibet es auch so lieb, so gut.

4. Und geht das Kind zur Ruhe, der Engel weicht nicht; er hütet treu sein Bettchen, bis an das Morgenlicht. Er weckt es auf mit stillen Ruß zur Arbeit und zum Frohgenuß.

5. O, holder Engel, führe auch mich den Kindern zu, die du so gern begleitest zu Arbeit, Spiel und Ruh'! Sei solchen Kindern lieb und fein, da mag auch ich so gerne sein!

C. L. Th. Lieth.

34. Gebet.

1=1. Langsam.

Gläser.

$3 \mid 5 \ 3 \ 1 \ 7 \mid 7 \ 6 \ 0 \ 5 \mid 6 \ 5 \ 4 \ 3 \mid 2 \ . \ 0 \ 4 \mid 4 \ 3 \ 6 \ 5 \mid$
 1. Gott! bei-ne Kin-der tre-ten mit Freu-den zu dir hin; sie stam-meln und sie
 2. O Gott, der in den Hö-hen und in den Tie-sen wohnt, laß kind-lich und ver-
 $1 \mid 3 \ 1 \ 3 \ 5 \mid 5 \ 4 \ 0 \ 3 \mid 4 \ 3 \ 2 \ 1 \mid 7 \ . \ 0 \ 2 \mid 2 \ 1 \ 4 \ 3 \mid$

$1 \ 7 \ 0 \ 2 \mid 5 \ 5 \ 6 \ 7 \mid 1 \ . \ 0 \parallel$
 be-ten: du kennst der Wor-te Sinn.
 ste-hen, was ü - berschwänglich lohnt!
 $3 \ 2 \ 0 \ 4 \mid 3 \ 3 \ 4 \ 2 \mid 3 \ . \ 0 \parallel$

3. Sieh Kindesherz und Worte
 Bei Kindesfreundigkeit,
 Daß sich des Himmels Pforte
 Uns öffne jederzeit!

E. M. Arndt.

35. Die Ewigkeit der Freundschaft.

5=1. Sehr mäßig und sanft.

Volkswaise.

$5 \mid 3 \ . \ 4 \ 5 \ 5 \mid 2 \ . \ 3 \ 4 \ 4 \mid 3 \ . \ 5 \ 6 \ 5 \ 4 \ 3 \mid 3 \ . \ 2 \ 0 \ 5 \mid 4 \ 4$
 1. Nicht bloß für die - se Un-ter-welt schlingt sich der Freundschaft Band; wenn einst der
 2. Dort wird der Freundschaft ho - her Werth, den un - ser Herz em - pfand, von Got-tes
 $3 \mid 1 \ . \ 2 \ 3 \ 3 \mid 7 \ . \ 1 \ 2 \ 2 \mid 1 \ . \ 3 \ 4 \ 3 \ 2 \ 1 \mid 1 \ . \ 7 \ 0 \ 5 \mid 2 \ 2$

$3 \ 3 \mid \overline{67} \ \overline{16} \ 5 \ . \ 4 \mid 3 \ \overline{42} \ 1 \ 7 \mid 1 \ . \ 0 \parallel$
 Vorhang nie - der - fällt, wird erst ihr Werth er - kannt.
 En-geln selbst ver-ehrt; dort ist ihr Va - ter - land.

3. Seht, wie die letzte Stunde eilt;
 Bald tönt ihr dumpfer Schlag!
 Sie kommt, sie eilt, die nimmer weilt,
 Und Trauer folgt ihr nach.

$1 \ 1 \mid \overline{45} \ \overline{64} \ 3 \ . \ 2 \mid 1 \ \overline{64} \ 3 \ 2 \mid 3 \ . \ 0 \parallel$

4. Doch wird ein frohes Wiedersehn
 Uns jenseit einst erfreu'n;
 Dort in des Himmels lichten Höh'n
 Wird keine Trennung sein.

Volkstied.

36. Der Mond.

2=1. Fröhlich.

$5 \ 1 \ 4 \mid 5 \ . \ 3 \mid 2 \ 5 \ 4 \mid 3 \ . \ 0 \mid 5 \ 1 \ 6 \mid 2 \ . \ 7 \ 5 \ 6 \mid 7 \ . \ 6 \mid 5 \ . \ 0 \parallel$
 1. Wallst dort lei - se, lie - ber Mond, wo ein lie - ber Va - ter wohnt;
 2. Streu - est Fun-ken sanf - ter Gluth, feu - er - trun - ken lebt die Gluth;
 $3 \ . \ 4 \mid 3 \ . \ 1 \mid 7 \ . \ 2 \mid 1 \ . \ 0 \mid 3 \ . \ 4 \mid 5 \ . \ 3 \mid 2 \ . \ 1 \mid 7 \ . \ 0 \parallel$

$2 \ 3 \ 2 \mid \overline{15} \ 5 \ . \mid 4 \ 6 \ \overline{54} \mid 3 \ . \ 0 \mid 1 \ 7 \ 1 \mid 6 \ . \ 2 \mid 2 \ 1 \ 7 \mid 1 \ . \ 0 \parallel$
 ob den Au - en je - ner Welt, hoch am blau-en Ster - nen - zelt.
 Dün - ste ge - ben Rau - ber - schein, Wei - ster schweben durch den Hain.
 $4 \ 5 \ 4 \mid 3 \ 3 \ . \mid 2 \ 4 \ \overline{32} \mid 1 \ . \ 0 \mid 3 \ 2 \ 3 \mid 4 \ . \ 4 \mid 4 \ 3 \ 2 \mid 3 \ . \ 0 \parallel$

3. Wenn der Schatten Schauer nah'n, zeigt du matten Pilgern Bahn auf dem trüben
 Nachtreiber nach des lieben Hüttdens Thür.

4. Allen Mühen lächelt du jenen Frieden Gottes zu, der in Liedern einst so schön löst der
 Brüder Misseth.

37. Glockenton am Sonntagmorgen.

4=1. Nicht zu langsam.

Friedr. Silcher.

1. $\overline{1.5} 1 2 | 3. 4. | 3. 0 0 | 3. \overline{2} 3 4 | 5. 6. | 5. \dots | 5. 3. |$
 1. Glocken-ton, du ern-ster Klang, schallst die ganze Stadt ent-lang, du ver-
 2. Glocken-ton, dein heil'-ger Schall klingt so lieblich ü-ber-all; ruffst so
 3. Glocken-ton, du hebst das Herz un-will-für-lich him-mel-wärts, sagst dem

0 0 0 0 | 0 0 0 0 | 0 0 0 0 | 1 $\overline{.5}$ 1 2 | 3. 4. | 3. \dots | 3. 1. |

2 2 3 1 | 2. 0 0 | 3. 0 0 | 4. 0 0 | 5 6 7 $\overline{1}$ | 7. 6. | 5. 0 0 |
 kün-dest nah' und fern: Hört, hört, hört, heut' ist der Tag des Herrn!
 tröst-lich, so be-redt: Eilt, eilt, eilt und scharf euch zum Ge-bet,
 Hil-fer nah' und fern: Komm, komm, komm' in's Hei-lig-thum des Herrn,

7 7 1 6 | 7. 0 0 | 1. 0 0 | 6. 0 0 | 7 1 2 3 | 2. 1. | 7. 0 0 |

7 $\overline{65}$ 4 3 | 2. 4. | 5. \dots | 5. 3. | 2. 6 | 5. 3. | 2. 0 0 |
 hört, heut' ist der Tag des Herrn! Ehr' ihn kommt zur Kir-che gern!
 eilt und scharf euch zum Ge-bet, steht zu Got-tes Ma-je-sität.
 komm' ins Hei-lig-thum des Herrn, freu' dich sei-ner, dien' ihm gern.

5 $\overline{43}$ 2 1 | 7. 6. | 7. \dots | 3. 1. | 7. 4 | 3. 1. | 7. 0 0 |

1 $\overline{.5}$ 1 2 | 3. 4 3 0 | 3. $\overline{2}$ 3 4 | 5. $\overline{6}$ 5 0 | 1 $\overline{76}$ 5 4 | 3. 2. | 1. 0 0 |
 Glockenton, wie lieb' ich dich, Glocken-ton, wie lieb' ich dich! freu' auf dei-ne Stimme mich!
 Glockenton, du tröstest mich, Glocken-ton, du tröstest mich! klingst so mild und sei-er-lich!
 Glockenton, du ruhest mich, Glocken-ton, du ruhest mich, dei-ner Mahnung fol-ge ich!

0 0 0 0 | 0 0 0 0 | 1 $\overline{.5}$ 1 2 | 3. 4 3 0 | 6 $\overline{54}$ 3 2 | 1. 5. | 3. 0 0 |

Str. 1 v. B. Herz, Str. 2 u. 3 v. C. Cassel.

38. Der Heiland.

2=1. Gemäßigt.

Friedr. Silcher.

3 4 | 5 $\overline{1}$ 7 6 | $\overline{65}$ 3 2 4 | 3 6 5 4 | 5. 7 $\overline{1}$ | 2 7 $\overline{1}$ 5 |
 1. Im-mer muß ich wieder le-sen in dem al-ten heil'-gen Buch, wie sein Herz so sanft ge-
 2. Wie er hieß die Kindlein kom-men, wie er hold sie an-ge-blickt und sie auf den Arm ge-
 3. Wie er Hülf-se und Er-bar-men al-ten Kranken gern er-wies, und die Blö-den und die

1 2 | 3 6 5 4 | $\overline{43}$ 1 7 2 | 1 1 7 $\overline{761}$ | 7. 2 3 | 4 2 3 3 |

$\overline{54}$ 2 3 6 | 5 $\overline{1}$ $\overline{1}$ 7 | 1. |
 we-sen oh-ne List und oh-ne Trug.
 nom-men und sie an sein Herz ge-drückt.
 Ar-men sei-ne lie-ben Brü-der hieß.

3 2 | 7 1 4 | 3 3 $\overline{234}$ $\overline{54}$ | 3. |

4. Wie er keinem Sünder wehrte,
 Der bekümmert zu ihm kam,
 Wie er freundlich ihn bekehrte,
 Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen,
 Les' und freue mich nicht satt,
 Wie er ist so treu gewesen,
 Wie er uns geliebet hat.

Schenkenborn.

39. Geduld.

4=1. Langsam.

p 005 | 5 . 4 3 . 2 | 1 . 2 3 . 5 | 1 . 3 4 3 4 | 5 005 | 5 . 4 3 . 2 |
 1. Es zieht ein still - ler En - gel durch die - ses Er - den - land. Zum Trost für Er - den -
 2. Er führt dich im - mer treu - lich durch al - les Er - den - leid, und re - det so er -

p 003 | 3 . 2 1 . 5 | 3 . 5 1 . 7 | 6 . 6 2 . 1 | 7 003 | 3 . 2 1 . 5 |

1 . 2 3 . 5 | 1 . 3 4 3 4 | 5 005 | 5 . 5 4 3 4 | 5 2 . 2 | 7 . 5 4 3 4 |
 män - gel hat ihn der Herr ge - sandt. In sei - nem Blick ist Frieden und mil - de sanf - te
 freu - lich von ei - ner schö - nen Zeit! Denn willst du ganz ber - za - gen, hat er doch gu - ten

3 . 5 1 . 7 | 6 . 6 2 . 1 | 7 007 | 7 . 7 6 . 1 | 7 7 . 7 | 2 . 7 6 . 1 |

5 *f* 005 | 5 . 1 7 . 2 | 1 . 7 6 5 4 | *p* 3 . 5 2 . 5 | 3 *f* 005 |
 Guld: o folg' ihm stets hie - nie - den, dem En - gel der Ge - duld! D
 Muth; er hilft das Kreuz dir tra - gen, und macht noch Al - les gut. Er

7 *f* 007 | 1 . 3 2 . 4 | 3 . 5 4 3 2 | *p* 1 . 1 7 . 7 | 1 *f* 001 |

5 . 1 7 . 2 | 1 . 7 6 5 4 | *p* 3 . 5 2 . 5 | 1 0 ||
 folg' ihm stets hie - nie - den, dem En - gel der Ge - duld!
 hilft das Kreuz dir tra - gen, und macht noch Al - les gut.

1 . 3 2 . 4 | 3 . 5 4 3 2 | *p* 1 . 1 1 . 7 | 1 0 ||

3. Er macht zu linder Wehmuth den herbsten Seelenschmerz, und taucht in stille Demuth das ungestürzte Herz. Er macht die finstre Stunde allmählig wieder hell, „er heilet jede Wunde gewiß, wenn auch nicht schnell.

4. Er hat für jede Frage nicht Antwort gleich bereit, sein Wahlspruch heißt: Ertrage, die Ruhstatt ist nicht weit! So geht er dir zur Seite und redet gar nicht viel, „und denkt nur in die Weite an's schöne, große Ziel. Epitta.

40. Stille Nacht.

1=1. Sanft.

5 . 6 5 3 | 5 . 6 5 3 | 2 . 2 7 | 1 . 1 5 5 | 6 . 6 1 . 7 6 | 5 . 6 5 3 |
 1. Still - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar.
 2. Still - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst kund ge - macht durch der En - gel Hal - le - lu - ja,
 3. Still - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb' aus dei - nem göttlichen Mund',

3 . 4 3 1 | 3 . 4 3 1 | 4 . 4 2 | 3 . 3 3 | 4 . 4 6 . 5 4 | 3 . 4 3 1 |

6 . 6 1 . 7 6 | 5 . 6 5 3 | 2 . 2 4 . 2 7 | 1 3 . 0 | 1 . 5 3 5 . 4 2 | 1 . ||
 Hol - der Kna - be im Io - tigen Paar, schlaf' in himm - li - scher Ruh', schlaf' in himm - li - scher Ruh'.
 tön - te es laut von fern und nah: Christ, der Ret - ter ist da, Christ, der Ret - ter ist da!
 da und schlägt die retten - de Stund', Christ, in dei - ner Ge - burt, Christ, in dei - ner Ge - burt.

4 . 4 3 . 2 1 | 3 . 4 3 1 | 4 . 4 6 . 4 2 | 3 1 . 0 | 3 . 1 3 . 2 7 | 1 . ||

41. Gute Nacht.

4 = 1. Langsam.

H. G. Nägeli.

5 . 5 | 3 . 1 . 1 | 2 . 3 . 3 | 4 . 5 6 4 | 1 . 0 || *p* : 5 . 4 3 2 1 2 | 3 2 0 : ||

1. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! heil'gen Le - bens Licht er - wacht. { Sternlein ir - ren durch die Lüfte,
Sternlein ruhn auf dem Geflüste,

3 . 3 | 1 . 1 . 1 | 5 . 1 . 1 | 6 . 1 4 4 | 3 . 0 || *p* : 3 . 2 1 5 3 5 | 1 5 0 : ||

cresc. 5 . 2 5 6 | 7 5 6 | 5 . . | 5 0 5 . 5 | 3 . 1 . 1 | 2 . 0 | 3 2 1 2 | 1 . 0 | 00 ||

Stern der in - nern Welt er - wacht. — Gu - te Nacht! gu - te Nacht! gu - te Nacht!

cresc. 7 . 1 7 1 | 2 7 1 | 7 . . | 7 0 3 . 3 | 1 . 1 . 1 | 5 . 0 | 1 5 3 5 | 3 . 0 | 00 ||

2. Heil'ge Nacht! heil'ge Nacht! Liebe waltet, Liebe wacht. Lieb' in Herzensinsamkeiten will als Stern zum Himmel leiten, zieht uns hin mit sanfter Nacht. — Gute Nacht! 2c.
3. Holde Nacht! holde Nacht! jener Sonnensächte Pracht hängt in lieblichem Gewimmel nun als Blüten schmuck am Himmel süß, wie Jesu Kindheit lacht. — Gute Nacht! 2c.
4. Süße Nacht! süße Nacht! sanftes Licht für mich erwacht! Licht der Anmuth, Licht der Wahrheit! bin zu heil'ger Liebe Klarheit süß an deinem Blick erwacht. — Gute Nacht! 2c.

Helm. Ehr. v. Chezy, geb. v. Klendke.

42. Glockenruf.

8 = 1. Andante.

Brent.

3 . 1 3 . 1 | 5 . 3 5 . 3 | 2 5 | 3 . 0 0 | 3 . 1 5 . 3 | 4 . 2

1. Ru - fen nicht die Glof - fen tö - ne: Komm, o komm! Er - den - töch - ter, Er - den -

2. Ruft es nicht, wenn Glof - fen schallen: Komm, o komm! na - he dich des Tem - pels

3. Darum, wenn die Glof - fen ru - fen: Komm, o komm! nah' ich mich des Al - tars

0 0 | 3 . 1 3 . 1 | 7 . 2 7 . 2 | 1 5 | 1 . 0 0 | 2 . 2

1. Ru - fen nicht die Glof - fen tö - ne: Komm, o komm! Er - den -

2. Ruft es nicht, wenn Glof - fen schal - len: Komm, o komm! na - he

3. Darum, wenn die Glof - fen ru - fen: Komm, o komm! nah' ich

6 . 4 | 5 2 | 7 . 0 0 | 1 . 6 5 . 3 | 2 3 4 3 . 1 | 7 1 2 1 . 1 |

föh - ne, wer - det fromm! Mächtig tö - nen sie her - nie - der; tief im Her - zen

Hal - len gern und fromm! Ga - be lieb' den Ort des Höchsten; Gott ist mir, ich

Stu - fen still und fromm! Nie ver - ge - bens sei ihr Mahnen: „Wer - det Got - tes

4 . 2 | 5 . 7 6 . 4 | 5 4 | 3 . 0 0 | 1 . 6 5 . 3 | 2 3 4 3 . 1 |

töch - ter, Er - den - föh - ne, wer - det fromm! Mächtig tö - nen sie her - nie - der;

dich des Tem - pels Hal - len gern und fromm! Ga - be lieb' den Ort des Höchsten:

mich des Al - tars Stu - fen still und fromm! Nie ver - ge - bens sei ihr Mahnen:

6 . 6 5 . 4 | 3 . 1 5 . 3 | 1 . 0 0 | 5 . 3 4 . 2 | 1 . 0 0 ||

haltt es wie - der: Kind - lein wandle fromm! Kind - lein wandle fromm!

ihm am näch - sten, wo ich be - te fromm! wo ich be - te fromm!

Un - ter - tha - nen!“ Ja, Herr, mach' mich fromm! Ja, Herr, mach' mich fromm!

4 . 4 3 . 2 | 1 . 1 3 . 1 | 3 4 | 3 . 1 2 . 7 | 1 . 0 0 ||

tief im Her - zen haltt es wie - der: Kind - lein, Kind - lein, wandle fromm!

Gott ist mir, ich ihm am näch - sten, wo ich, wo ich be - te fromm!

„Werdet Got - tes Un - ter - tha - nen!“ Ja, Herr, ja Herr, mach' mich fromm!

43. Gottvertrauen.

2 = 1. Mäßig langsam.

A. Mühlhng.

mz
 1. 7. | 6 . . 6 | 1 . 1 7 6 | 6 . 5 0 | 3 . 2 . | 1 . 7 6 | 7 . 7 6 6 |
 1. Gott, du willst die Dei-nen nicht ver-las-sen, dei-ne Hand nicht ab von ih-nen
mz
 1 . 2 3 | 4 . . 4 | 6 . 6 5 4 | 4 . 3 0 | 5 . 4 . | 3 . 3 2 1 | 2 5 . 4 |
 Hand nicht ab von ih-nen

f *dim.*
 5 . 0 0 | 1 . 7 . | 6 . . 3 | 1 . 1 7 6 | 6 . 5 0 | 3 . 2 . | 1 . . 1 | 2 1 7 . 6 |
 zieh'n; ach, du liebst ja die selbst, die dich has-sen, rufft die Sün-der, die dein, An-sich
f *dim.*
 5 . 4 . | 3 . 2 3 | 4 . . 4 | 6 . 6 5 4 | 4 . 3 0 | 5 . 3 . | 6 . 5 . | 4 3 2 2 |

Mit mehr Bewegung.

f
 3 . . 0 | 1 7 6 | 3 . 2 | 1 . 1 7 6 | 2 . 1 | 7 . 7 | 1 . 7 | 6 2 1 |
 stich'n! Ue-ber Al-le wal-tet dei-ne Gna-de, Al-le seg-net dei-ne
 3 . . 0 | 0 0 0 | 3 3 7 | 6 . 5 | 4 . 4 3 4 | 5 . 4 | 3 . 3 2 3 | 4 . 4 |
 Ue-ber Al-le wal-tet dei-ne Gna-de, Al-le segnet dei-ne

mf
 7 . 0 | 1 . 3 | 4 . 5 | 6 6 6 | 4 . . | 3 2 | 2 1 7 | 1 . . |
 Huld, ach, auch mich ent-la-be, ent-la- - - - de mei-ner Schuld:
mf
 5 5 4 | 3 5 7 | 6 . 5 | 4 3 4 5 4 3 | 2 4 6 | 5 . 4 | 4 3 2 | 3 . . |
 Huld, ach, auch mich, auch

2. Wenn das Herz nur frei und rein von Fehle, frei dabei von Eigendünkel ist; wenn ich nur, was recht vor dir ist, wähle, du vor mir in jeder Stunde bist: Dann verstummt ja gern die Schmerzensklage, daß ein Lebensstern verblüht, einer meiner Tage, der Tage abgeblüht.

3. Herr und Vater, dir will ich vertrauen, deiner Hülfe mich voll Kraft erkenn'n, auf zu dir, und deinem Himmel schauen, nimmermehr der Prüfung Flamme scheu'n! Sende mir nur, was dein Rath beschloßen, deine Weisheit ausgedacht, was dem Strom entfloßen, entfloßen deiner Macht.

4. Nimm mich auf! Ich harre deiner Stimme! Nimm mich rein auf in dein ewig Reich! doch des Lebens Himmelsfunken glimme hier auch schon den Himmelsgeistern gleich! Vater, der zu deines Thrones Stufen du durch deinen heil'gen Geist mich, dein Kind, gerufen, gerufen, sei gepreist!

Hesekiel.

44. Das Lied von der Glocke.

3 = 1.

Festa.

1 1 2 2 | 3 . 4 5 | 6 5 4 3 | 2 3 | 4 3 4 5 | 3 0 | 3 3
 1. Glocke, du klingst fröh-lich, wenn der Hoch-zeit-rei-hen zu der Kir-che geht. Glocke,
 2. Glocke, du klingst tröst-lich, ru-fest du am A-bend, daß es Wet-zeit sei. Glocke,
 3 3 5 5 | 1 . 2 3 | 4 3 2 1 | 7 1 | 2 1 2 7 | 1 0 | 1 1

4 4 | 5 . 1 1 | 2 1 7 6 | 5 4 | 3 5 4 2 | 1 0 ||
 du klingst hei- lig, wenn am Sonntag Mor-gen öb' der A-fer steht.
 du klingst trau- rig, ru-fest du: das bit-tre Scheiden ist vor-bei!
 2 2 | 3 3 | 4 3 5 4 | 3 2 | 1 3 2 5 | 1 0 ||

3. Sprich, wie kannst du klagen, wie kannst du dich freuen? bist ein todt Metall! Aber unsere Leiden, aber unsere Freuden, die verstehst du all.

4. Gott hat wunderbares, was wir nicht begreifen, Gloß, in dich gelegt. Will das Herz versinken, du nur kannst ihm helfen, wenn's der Sturm bewegt.

45. Dem Unveränderlichen.

♩=1. Etwas geschwind.

G. W. Fink.

mf 5 | 1̣ . 7̣ 6̣ 5̣ | 5̣ . 4̣ 3̣ 5̣ | 1̣ . 6̣ 5̣ 7̣ 6̣ | 5̣ . :|| 5̣ 7̣ | 2̣ . 2̣ 2̣ 1̣ |

1. { Dem Gw̄ - gen un - fre Lie - der, was auch das Herz be - wegt; } Er läßt wohl Blätter
 { ver - traut, vertraut, ihr Brü - der, dem, der die Wol - fen trägt! }

2. { Wenn Win - ter - stür - me schre - den, und star - rer Frost ge - deut, } und un - ter warmer
 { läßt er die Er - de be - den mit sei - nem wei - ßen Kleid; }

mf 5 | 3̣ . 5̣ 4̣ 3̣ | 3̣ . 2̣ 1̣ 7̣ | 6̣ . 1̣ 7̣ 2̣ 1̣ | 7̣ . :|| 5̣ | 4̣ . 4̣ 4̣ 3̣ |

1̣ . 7̣ 7̣ 6̣ | 5̣ . 6̣ 5̣ 4̣ 3̣ | 3̣ 2̣ 5̣ | 1̣ . 7̣ 6̣ 5̣ | 5̣ . 4̣ 3̣ 1̣ | 2̣ . 2̣

ster - ben und Son - nen sich ver - glüh'n; doch keins läßt er ver - der - ben, neu soll es
 Hü - le, im stil - len Er - den - schooß, da schläft in tie - fer Stil - le sich Gras und

3̣ . 2̣ 2̣ 4̣ | 3̣ . 4̣ 3̣ 2̣ 1̣ | 1̣ 7̣ 5̣ | 3̣ . 5̣ 4̣ 3̣ | 3̣ . 2̣ 1̣ 3̣ | 4̣ . 4̣

1̣ 7̣ | 1̣ . 0̣ p 3̣ 4̣ | 5̣ . 4̣ 3̣ 2̣ | 1̣ 0̣ ||

auf - er - blüh'n, neu soll es auf - er - blüh'n. 3. Und ist der Mai erschienen,
 Blü - the groß, sich Gras und Blü - the groß. Dann bricht so frisch hervor
 Mit jungen Unschuldsminnen
 Ein zahllos Lebenschor;
 Das ruft in tausend Freuden
 Und tief zum Herzen ein:
 „Was jagst du doch in Leiden?
 :. Gott muß die Liebe sein!“ :.

G. W. Fink.

46. Abendglöcklein.

4=1. Mäßige Bewegung.

Friedr. Eicher.

3̣ . 4̣ 3̣ 2̣ 3̣ 4̣ | 5̣ 1̣ 6̣ | 5̣ . 0̣ 5̣ . 6̣ | 5̣ . 4̣ 4̣ 4̣ . 5̣ | 3̣ 6̣ 5̣ 4̣ 3̣ |

1. Glöcklein, A - bendglöcklein, läu - te Frie - den, Freu - de al - len Men - schen
 2. Glöcklein, sagt nicht dein Ge - läu - te?: „Frie - de Freu - de strömt nur De - nen

1̣ . 2̣ 1̣ 5̣ 1̣ 2̣ | 3̣ 6̣ 4̣ | 3̣ . 0̣ 3̣ . 4̣ | 3̣ . 2̣ 2̣ 2̣ . 3̣ | 1̣ 4̣ 3̣ 2̣ 1̣ |

2̣ . 0̣ | 3̣ . 4̣ 3̣ 2̣ 3̣ 4̣ | 5̣ 1̣ 6̣ | 5̣ 0̣ 5̣ . 4̣ | 4̣ 3̣ 1̣ . 7̣ | 7̣ 6̣ 5̣ 6̣ |

zu! Hel - le laß dein Lieb er - schal - len, und bring' Al - len, und bring' Al - len ei - ne
 zu, die vor Gott, den Herren, fre - ten, herz - lich be - ten, herz - lich be - ten, eh' sie

5̣ . 0̣ | 1̣ . 2̣ 1̣ 5̣ 1̣ 2̣ | 3̣ 6̣ 4̣ | 3̣ 0̣ 0̣ | 0̣ 0̣ 3̣ . 2̣ | 2̣ 1̣ 7̣ 1̣ |

7̣ . 1̣ 7̣ 6̣ | 5̣ . 5̣ 4̣ | 2̣ . 2̣ 3̣ 4̣ | 6̣ 5̣ 5̣ 4̣ | 2̣ . 2̣ 3̣ 4̣ | 6̣ 5̣ 0̣ |

sanf - te Ruh! Ru - he dem, der sorgt und weint, Ruh! dem Freunde und dem Feind!
 geh'n zur Ruh!" Glöcklein! hö - rend gern auf dich, bei den A - bend - se - gen ich,

2̣ . 3̣ 2̣ 1̣ | 7̣ . 3̣ 2̣ | 7̣ . 7̣ 1̣ 2̣ | 4̣ 3̣ 3̣ 2̣ | 7̣ . 7̣ 1̣ 2̣ | 4̣ 3̣ 0̣ |

3̣ . 4̣ 3̣ 2̣ 3̣ 4̣ | 5̣ 1̣ 6̣ | 5̣ . 0̣ | 6̣ . 5̣ 6̣ 5̣ 4̣ 3̣ | 5̣ 4̣ 2̣ | 1̣ . 0̣ |

Glöcklein, al - len Lie - ben brin - ge du sanf - te Ru - he und mir auch da - zu!
 und die Eng - lein seh'n mir freund - lich zu, und be - glei - ten lie - bend mich zur Ruh'.

1̣ . 2̣ 1̣ 5̣ 1̣ 2̣ | 3̣ 6̣ 4̣ | 3̣ . 0̣ | 4̣ . 3̣ 4̣ 3̣ 2̣ 1̣ | 3̣ 2̣ 5̣ | 3̣ . 0̣ ||

Str. 1 v. Fr. Güll, Str. 2 v. A. Schiebenbusch.

47. Das Lied vom Monde.

4=1. Sehr mäßig.

Volksweise.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{005} | \overline{5.3} \overline{1.6} | \overline{5} \overline{3.5} | \overline{1.2} \overline{323} | \overline{2002} | \overline{3.1} \overline{4.2} | \\ 1. \text{ Wer hat die schönsten Schäfchen? die hat der gold-ne Mond, der hin-ter un-fern} \\ 2. \text{ Er kommt am spä-ten A-bend, wenn A-l-les schla-fen will, her-bor aus sei-nem} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{517} \overline{654} | \overline{3.45} \overline{432} | 1 || \\ \text{Bäu-} \quad \text{men am Him-mel brü-ben wohnt.} \\ \text{Häu-} \quad \text{se zum Him-mel leif' und still.} \\ \overline{365} \overline{432} | \overline{1.23} \overline{215} | \overline{3} || \end{array} \right.$

3. Dann weidet er die Schäfchen auf seiner blauen Flur; denn all die weißen Sterne sind seine Schäfchen nur.

4. Sie thun sich nichts zu Leide, hat eins das andre gern, und Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.

5. Wenn ich den Himmel schaue, da fällt mir immer ein: o laßt und auch so freundlich wie diese Schäfchen sein.

Hoffmann v. Fallersleben.

48. Abschied vom grünen Hain.

4=1. Mäßig langsam.

Friedr. Silcher. — Volksweise.

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5.3} \overline{65} | \overline{5.4} \overline{30} | \overline{23} \overline{46} \overline{54} | \overline{430} | \overline{5.3} \overline{65} | \\ 1. \text{ Le-be wohl, du grü-ner Hain, mit dem Früh-ling's-kei-de; dir will ich mein} \\ 2. \text{ Un-ter dei-nem grü-nen Dach wei' ich mit Ent-zü-cken; möcht so gern am} \\ 3. \text{ Doch der A-bend ruft mir zu: Es ist Zeit zu schei-den; drum, ihr Vög-lein} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{5.4} \overline{30} | \overline{25} \overline{7.6} \overline{54} | \overline{650} | \overline{4.3} \overline{21} | \overline{7.1} \overline{20} | \overline{6.5} \\ \text{Lied-chen weih'n, eh' ich von dir scheid. Dei-ner Vö-gel Chor-ge-sang tra-ge} \\ \text{Sil-ber-bach mir noch Blü-m-chen pflücken; möcht', umkränzt von Busch u. Strauch, dei-ner} \\ \text{geht zur Ruh', träumt von neu-en Freuden. Le-be wohl, du grü-ner Hain, mit den} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{43} | \overline{2.3} \overline{20} | \overline{5.3} \overline{45} | \overline{67} \overline{21} \overline{76} | \overline{5.43} \overline{42} | \overline{210} || \\ \text{mei-nes Lie-des Klang ü-ber Thal und Hö-hen, ü-ber Thal und Hö-hen!} \\ \text{Blu-men sü-ßen Hauch lan-ge noch ge-nie-ßen! lan-ge noch ge-nie-ßen!} \\ \text{hol-den Blü-me-lein, bis auf's Wie-der-se-hen! bis auf's Wie-der-se-hen!} \\ \overline{21} | \overline{5.1} \overline{50} | \overline{3.1} \overline{23} | \overline{45} \overline{76} \overline{54} | \overline{3.21} \overline{25} | \overline{530} || \end{array} \right.$

G. Caffel.

49. Loblied der Sänger.

1=1. Geiter.

2. Böhmer.

5 | $\dot{1}$. $\dot{2}$ $\dot{3}$ $\dot{2}$ $\dot{1}$ 7 $\dot{1}$ 6 | 5 . 4 3 3 2 3 | 4 5 6 7 | $\dot{1}$. $\dot{2}$ $\dot{3}$ 5 |

1-3. Da bin ich gern, wo fro-he Sänger wei - len, denn schöner kann's ja nirgend's sein! } Da
Dem
Da

5 | 3 . 4 5 4 3 5 6 4 | 3 . 2 1 1 7 1 | 2 3 4 2 | 3 . 4 5 5 |

$\dot{1}$. $\dot{2}$ $\dot{3}$ $\dot{2}$ $\dot{1}$ 7 $\dot{1}$ 6 | 5 . 4 3 3 2 3 | 4 $\dot{2}$ $\dot{1}$ 7 | $\dot{1}$. 0 $\dot{1}$ | 7 . $\dot{1}$

haut die Freude ih-res Tempels San - len uns auf und führt uns Al - le ein! Der San-ger
sie er - hal - ten, ob die Tag' auch ei - len, dem Le - ben stets den Zu - gend - schein! Sie füh - ren
muß des Grames Wolfe sich zer - thei - len, das Au - ge strahlen mild und rein. Der San-ger

3 . 4 5 4 3 5 6 4 | 3 . 2 1 1 7 1 | 2 4 3 2 | 3 . 0 3 | 2 . 3

$\dot{2}$. 5 6 7 | $\dot{1}$. $\dot{2}$ $\dot{3}$ $\dot{2}$ $\dot{1}$ $\dot{1}$ | 7 . $\dot{1}$ $\dot{2}$. 5 6 7 | $\dot{1}$. $\dot{2}$ $\dot{3}$ $\dot{2}$ $\dot{1}$

weiß, wo schö-ne Blu - men steh'n u. blüh'n! der San - ger weiß, wo un - schuld's - fro - he Herzen glüh'n!
zu - be - ruf - lich der schön - ste Jah - re Glück, wenn's längst ent - flo - hen schon vor un - ferm Blick zu - rück!
stärkt den Waden zu dem neu - en Lauf, und pflanzt am Schei - de - we - ge noch die Hoffnung auf!

4 . 4 4 4 | 3 . 4 5 4 3 3 | 2 . 3 4 . 4 4 4 | 3 . 4 5 4 3

5 | $\dot{1}$. $\dot{2}$ $\dot{3}$ $\dot{2}$ $\dot{1}$ 7 $\dot{1}$ 6 | 5 . 4 3 3 2 3 | 4 $\dot{2}$ $\dot{1}$ 7 | $\dot{1}$. 0 ||

Drum bin ich gern, wo fro - he Sänger wei - len, denn schöner kann's ja nir - gend's sein!

5 | 3 . 4 5 4 3 5 6 4 | 3 . 2 1 1 7 1 | 2 4 3 2 | 3 . 0 ||

5 = 1. Mäßig.

50. Das Waldhorn.

Friedr. Silcher.

0 0 5 | $\dot{1}$ 2 3 2 . 5 | 2 3 4 3 . 5 | 5 . 3 5 4 3 | 2 . 0 5 | 5 . 3

1. Wie lieb - lich schallt durch Busch und Wald des Wald - horns sü - ßer Klang! des Waldhorns
je - der Baum im wei - ten Raum dünkt uns wohl noch so grün; dünkt uns wohl

0 0 5 | 3 5 1 5 . 5 | 5 1 2 1 . 3 | 3 . 1 3 2 1 | 5 . 0 3 | 3 . 1

5 4 3 | 2 . 0 5 | 4 . 4 3 . 1 | 6 . 6 5 . 4 | 3 . 3 2 . 2 | 1 . 0 4

sü - ßer Klang! der Wie - der - hall im Ei - chen - thal halt's nach so lang, so lang! halt's
noch so grün; es wallt der Quell wohl noch so hell durch's Thal da - hin, da - hin! durch's

3 2 1 | 5 . 0 5 | 2 . 2 1 . 1 | 4 . 4 3 . 2 | 1 . 1 5 . 5 | 3 . 0 2

3 . 3 2 . 2 | 1 . 0 5 ||

noch so lang, so lang! 2. Und
Thal da - hin, da - hin! 3. Und

1 . 1 5 . 5 | 3 . 0 5 ||

2. Und jede Brust fühlt neue Luft .: beim fro -
hen Zwillingston, .:
Es schiebt der Schmerz aus jedem Herz .: so -
gleich davon, davon! .: .:
Ch. v. Schmid.

51. Das Mählrad.

5 = 1. Mäßig.

005 | 1.2 34 5.6 54 | 3.2 1.2 | 3.2 3 5.4 3 | 2 .0: || 34

1. Da drunten im tie - sen Tha - le da trei-bet das Was-ser ein Rad; mich

005 | 3.5 12 3.4 32 | 1.5 3.5 | 1.7 1 3.2 1 | 5 .0: || 12

5 3 5 5 3 5 | 6 1 6 5 .4 | 3 .4 3 2 5 4 | 3 .. 3 4 | 5 3 5 5 3 5

a-ber, mich treibet das Sch - nen, vom Morgen bis A - bend spät, mich a-ber, mich treibet das

3 1 3 3 1 3 | 4 6 4 3 .2 | 1 .2 1 7 3 2 | 1 .. 1 2 | 3 1 3 3 1 3

6 1 6 5 .4 | 3 .4 3 2 1 2 | 3 .6 5 .4 | 3 .4 3 2 1 2 | 1 .. |

Sch - nen, vom Morgen bis A - bend spät, vom Morgen bis A - bend spät.

4 6 4 3 .2 | 1 .2 1 7 6 7 | 1 .4 3 .2 | 1 .2 1 5 .5 | 3 .. ||

2. Das Mählrad ist nun zerbrochen, das Schnen hat nimmer ein End, und wenn zwei Freunde ihun scheiden, so reichen's einander die Händ'.

3. Ach Scheiden, ach Scheiden, ach Scheiden, wer hat doch das Scheiden erdacht? Das hat solch unfähliches Leiden manch jungem Herzen gebracht.

52. Der Zopf, der hängt ihm hinten.

2 = 1. Lebendig.

solo 05 | 1.5 5.5 | 6.5 5 05 | 6.5 5 01 | 1.2 3.4 | 3.2 2 03 |

tutti

1. 'War Ei-ner, dems zu Her-zen ging, zu Her-zen ging, daß ihm der Zopf so hinten hieng, so

0 | 0 0 | 0 0 0 3 | 4.3 3 0 | 0 0 | 0 0 0 1 |

solo 3.2 2 05 | 6 5 4 3 | 2 1 0 1 | 1.3 3.5 | 5.1 1 05 | 6 5 4 3 | 2 1 |

tutti

hinten hieng, er wollt' es anders ha-ben. Ja ja, ho ho! ja ja, ho ho! er wollt' es an-der's haben.

1.5 5 0 | 0 0 | 0 0 0 1 | 1.1 1.3 | 3.3 3 0 3 | 4 3 2 1 | 5 1 ||

2. So denkt er denn: Wie sang' ich's an? Ich dreh' mich um, so ist's gethan. — Der Zopf der hängt ihm hinten.

3. Da hat er flink sich umgedreht, und wie es stund, es annoch steht -- der Zopf der hängt ihm hinten.

4. Da dreht er schnell sich anders 'rum, 's wird aber noch nicht besser drum — der Zopf der hängt ihm hinten.

5. Er dreht sich links, er dreht sich rechts, es thut nichts Guts, es thut nichts Schlechts — der Zopf der hängt ihm hinten.

6. Er dreht sich wie ein Kreisel fort, es hilft zu nichts, in einem Wort — der Zopf der hängt ihm hinten.

7. Und seht, er dreht sich immer noch, und denkt: Es hilft am Ende doch — der Zopf der hängt ihm hinten.

Chamisso.

1 = 1. Fröhlich.

53. Der Jägersmann.

$\left\{ \begin{array}{l} 005 | 5.5 \ 5.5 | 5 \ 3 \ 0 \ 5 | \overset{\sim}{1} . \overset{\sim}{1} \ \overset{\sim}{1} . \overset{\sim}{1} | \overset{\sim}{3} . \overset{\sim}{2} \ \overset{\sim}{1} \ 7 \ 6 | 5.5 \ 5 \ 6 \ 7 | \\ 1. \text{ Im Wald und auf der Haide, da such' ich mei-ne Freu-de, ich bin ein Jä-gerß.} \\ 2. \text{ Das Huhn im schnei-len Fluge, die Schnepf im Zick-zack-zu-ge-treff ich mit Ei-cher-} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overset{pp}{\overset{Scho.}{1}} \ 006 | 5.5 \ 5 \ 6 \ 7 | \overset{f}{1} \ 005 | 5.5 \ 5.5 | 5.3 \ \overset{\sim}{1} . 7 | 6.6 \\ \text{mann, ich bin ein Jä-gerß-mann. Den Wald und Forst zu he-gen, das Wild-pret} \\ \text{heit, treff ich mit Ei-cher-heit. Die Sau-en, Reh' und Hir-sche er-leg' ich} \\ \overset{pp}{\overset{Scho.}{3}} \ 004 | 3.3 \ 3 \ 4 \ 2 | 3 \ 003 | 3.3 \ 3.3 | 3.1 \ 3.5 | 4.4 \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 6.6 | 6.4 \ 2.1 | 7.7 \ 7 \ 1 \ 2 | 3.4 \ 3 \ 2 | 1.1 \ 7.7 | 1 || 005 | \\ \text{zu er-le-gen, das ist, was mir ge-fällt. das ist, was mir ge-fällt. } \text{Hal-} \\ \text{auf der Wir-sche, der Fuchs läßt mir sein Reich, der Fuchs läßt mir sein Reich. } \end{array} \right.$

Bei der Wiederholung pp.

$\left\{ \begin{array}{l} 5 \ 3 \ 5 \ \overset{\sim}{1} . \overset{\sim}{1} | \overset{\sim}{1} \ 5 \ \overset{\sim}{1} \ 3 . 3 | 2 . 2 \ 7 . 7 | 1 : || \\ \text{li hal-loh! Hal-li hal-loh! Das ist, was mir ge-fällt.} \\ 3 \ 1 \ 3 \ 3 . 3 | 3 . 5 \ \overset{\sim}{1} . \overset{\sim}{1} | 4 . 4 \ 2 . 2 | 3 : || \end{array} \right.$

3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Felder wohl hin den ganzen Tag; dann fliehen meine Stunden gleich flüchtigen Sekunden, eil' ich dem Wilde nach. Halli halloh! u.
4. Wenn sich die Sonne neiget, der düst're Nebel steigt, das Tag'werk ist gethan: dann fehr' ich von der Heide zur häußlich stillen Freude, ein frommer Jägersmann. Halli, halloh!

54. Des Morgens in der Frühe.

2 = 1. Fröhlich.

$\left\{ \begin{array}{l} f \ 34 | 5 . \overset{\sim}{1} \ 7 \ 6 | 5 \ 3 \ 5 . \overset{\sim}{3} | 2 . 5 . \overset{\sim}{2} | 1 . f \ 34 | 5 . \overset{\sim}{1} \ 7 \ 6 | 5 \ 3 \\ 1 \text{ u. } 2. \text{ Des Morgens in der Frühe, la la la la la la la la la } \left\{ \begin{array}{l} \text{da trei-ben wir die Rñhe,} \\ \text{ber-gißt man Sorg' u. Mühe,} \end{array} \right. \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} p \ 5 . \overset{\sim}{3} | 2 . 5 . \overset{\sim}{2} | 1 . mf \ 17 | 6 . 6 \ 7 \ 1 | 2 \ 7 \ 17 | 6 . \overset{\sim}{1} \ 7 \ 6 | 5 . 54 | \\ \text{la la la la la la la la la } \left\{ \begin{array}{l} \text{wenn summend aus der Zel-te die Bien' in's Frei-e fliegt, und} \\ \text{wann Wög-li lu-ftig sin-gen in Luft u. Busch so schön und} \end{array} \right. \\ 0 \ p \ 4 . 3 \ 4 \ 0 | 3 . 2 \ 3 \ 65 | 4 . 4 \ 5 \ 6 | 7 \ 5 \ 32 | 1 . 3 \ 2 \ 1 | 7 . 72 | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 3 . 5 \ 6 \ 7 | 1 \ 5 \ 51 | 3 . 4 \ 2 \ 3 | 1 \ 0 \ 5 . 1 | 7 . 5 . 2 | 1 . 51 | 3 . 2 \ 3 . 2 | 10 || \\ \text{auf der Aehrenwel-te das Morgenroth sich wiegt, } \left\{ \begin{array}{l} \text{la la la la la la la la la la la la} \\ \text{Wäcklein lu-ftig hängen im Thal u. auf den Höhn,} \end{array} \right. \\ 1 . 3 \ 4 \ 2 | 3 \ 3 \ 3 | 5 . 6 \ 4 \ 5 | 3 \ 0 \ 0 | 2 . 1 \ 2 \ 0 | 3 . 2 \ 3 \ 3 | 5 . 4 \ 5 . 4 | 30 || \end{array} \right.$

55. Die Jäger.

2 = 1. Lebendig.

Nach Creutzer.

f 005 | 3.5 5.1 | 1̇ 5.5 | 1.1 171 | 2̇ .0 2̇ | 2̇ 7 2̇ 2̇ 7 2̇ |
 1. Es le - be, was auf Er - den stol - ziert in grü - ner Tracht, die Wäl - der und die

f 001 | 1.3 3.3 | 3̇ 3.3 | 3.3 323 | 5̇ .0 7 | 757 757 |

p
 2̇ 5.5 | 3̇.3 2̇12̇ | 1̇.0: || 1̇ | 1.1 176 | 6 7.7 | 2̇16 2̇16 |
 Fel - der, die Sä - ger und die Jagd. Wie lu - stig ist's im Grünen, wenn's hel - le Jagdhorn

p
 75.5 | 1̇.1 535 | 3̇.0: || 6 | 6.6 654 | 4 5.5 | 764 764 |

f 7 007 | 1.1 176 | 6 7.7 | 2̇.5 6.7 6 | 5̇ . . 71 | 2̇ . 7
 schallt, wenn Hirsch' und Re - he springen, wenn's blitzt und dampft und knallt, wenn's blitzt und

f 5 005 | 6.6 654 | 4 5.5 | 7.7 2 . 2 | 7̇ . . 56 | 7.5
pp Echo.

6 5 6 | 5 . 0 || : *f* 3 | 3.5 5.1 | 1.3 3.3 | 2̇.2 2̇12̇ | 1̇ . . 0: ||
 dampft und knallt! Tra - rah, tra - rah, tra - rah, tra - rah! die Sä - ger und die Jagd!

2̇ 7 2̇ | 7 . 0 || : *f* 1 | 1.3 3.5 | 5.1 1.1 | 5.5 535 | 3̇ . . 0: ||

2. Es lebe, was auf Erden stolzirt in grüner Tracht, die Wälder und die Fel - der, der Jäger und die Jagd! Im Walde bin ich König, der Wald ist Gottes Haus, da weht sein starker Odem lebendig ein und aus, lebendig ein und aus. Trarah etc.

3. Es lebe, was auf Erden stolzirt etc. Im Walde will ich wohnen, der Wald ist mein Revier! Von immer grünen Zweigen bau' ich ein Hütchen mir, bau' ich ein Hütchen mir. Trarah etc.

4. Es lebe, was auf etc. Dann steig' ich nimmer wieder in's graue Dorf hinab; im Walde will ich leben, im Wald grabt mir mein Grab, im Wald grabt mir mein Grab. Trarah etc.

W. Müller.

56. Die Heimath.

3 = 1. Mäßig und langsam,

C. Böllner.

p 3.4 | 5.3 1̇.7 | 6.6 .5 | 4.3 4.6 | 5.3 .4 | 5.3 1̇.7 |
 1. In der Heimath ist es schön, auf der Ber - ge lich - ten Hö'h'n, auf den schroffen Fel - sen -
 2. In der Heimath ist es schön, wo die Lüf - te sauf - ter weh'n, wo in's Thal so sil - ber -
 3. In der Heimath ist es schön, könn' ich sie bald wie - der - seh'n, um im Krei - se mei - ner

p 1̇.2 | 3.1 3.5 | 4.4 .3 | 2.1 2.4 | 3.1 .2 | 3.1 3.5 |

7 6 6 6 1̇ | 7 . 5 4 5 6 | 6 5 5 . 4 3 . 4 | 5 . 6 7 1̇ | 6 . *f* 1̇ . 6 |
 pfä - den, auf der Flu - ren grü - nen Saa - ten, wo die Heer - den weidend geh'n. } In der
 hel - le sich er - gießt die Fel - sen - quel - le, wo der El - tern Häuser steh'n. }
 Theu - ern froh das Wie - der - seh'n zu sei - ern; bald werd' ich sie wie - der - seh'n. }

5 4 4 4 6 | 5 . 7 6 7 1̇ | 1̇ 7 7 | 1 . 2 | 3 . 4 5 6 | 4 . 7 6 . 4 |

$\left\{ \begin{array}{l} 6 \ 5 \ \overline{7 \cdot 2} \mid 1 \cdot p \ \overline{1 \ 7 \ 6} \mid \overset{\Delta}{6} \cdot \overline{5} \ 5 \ \overline{5 \ 7 \ 2} \mid \overset{\circ}{1} \cdot \parallel \\ \text{Gehmath ist es schön, in der Hei - math ist es schön.} \\ 4 \ 3 \ \overline{2 \cdot 4} \mid 3 \cdot p \ \overline{6 \ 5 \ 4} \mid \overset{\Delta}{4} \cdot \overline{3} \ 3 \ \overline{5 \cdot 4} \mid \overset{\circ}{3} \cdot \parallel \end{array} \right.$

Str. 1 u. 2 v. Krebs, Str. 3 v. C. Caffel.

57. Sonntaglied im Sommer.

1 = 1. Mäßig geschwind.

H. C. Breidenstein.

$\left\{ \begin{array}{l} \overset{f}{0} \overset{s}{0} \overset{f}{5} \parallel 1 \ \overline{7 \ 6 \ 5} \mid 1 \ \overset{mf}{0} \overset{mf}{0} \overset{mf}{1} \mid 1 \ \overline{7 \ 6} \ \overline{1 \ 7 \ 6} \mid 6 \ \overline{5 \cdot 5} \mid 1 \ \overline{1 \ 7 \ 1} \mid \\ \text{1. Der Sonntag ist da! Er kommt uns ge - sen - det vom Himmel; drum schweigt das Ge -} \\ \overset{f}{0} \overset{f}{0} \overset{f}{5} \parallel 3 \ \overline{2 \cdot 4} \mid 2 \ \overset{mf}{0} \overset{mf}{0} \overset{mf}{35} \mid 6 \ 5 \ 4 \ \overline{6 \ 5 \ 4} \mid 4 \ \overline{3 \cdot 0} \mid \overset{s}{0} \overset{s}{0} \overset{s}{3} \ \overline{6 \ 6 \ 5} \mid \\ \text{drum schweigt das Ge -} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} \overline{2 \cdot 1} \ \overline{7 \cdot 57} \mid 2 \ \overline{1 \ 7 \ 6} \mid 5 \ \overline{0 \ 05} \mid 5 \ \overline{3 \ 2 \ 1} \mid 1 \ \overline{7 \cdot 0} \mid \overset{s}{0} \overset{s}{0} \overset{s}{5} \ \overline{3 \ 2 \ 1} \mid \\ \text{tüm - mel der ir - di - schen Müß'. Er steht an den Wegen und preiset den} \\ \overline{4 \cdot 6} \ \overline{5 \cdot 0} \mid \overset{s}{0} \overset{s}{0} \overset{s}{7} \ \overline{6 \ 5 \ 4} \mid 5 \ \overline{0 \ 0} \mid \overset{s}{0} \overset{s}{0} \overset{s}{5} \ \overline{5 \ 4 \ 3} \mid 3 \ \overline{2 \cdot 5} \mid 5 \ \overline{5 \ 4 \ 3} \mid \\ \text{tüm - mel der ir - di - schen Müß'. Er steht an den Wegen und prei - set den} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 1 \ \overline{7 \cdot 5} \mid 1 \ \overline{1 \ 7 \ 1} \mid 2 \ \overset{f}{2} \mid 3 \ \overline{4 \ 3 \ 2} \mid 1 \ \overset{s}{0} \overset{s}{0} \overset{s}{5} \parallel \\ \text{Se - gen, den Gott uns ver - lieh, den Gott uns ver - lieh.} \\ 3 \ \overline{2 \ 5 \ 4} \mid 3 \ \overline{3 \ 2 \ 3} \mid 4 \ \overset{f}{4} \mid 5 \ \overline{6 \ 5 \ 4} \mid 3 \ \overset{s}{0} \overset{s}{0} \overset{s}{5} \parallel \end{array} \right.$

2. Der Sonntag ist da! Wir streuten in Hoffnung den Saamen; der Vater sprach: „Amen!“ da wuchs er empor. Nun steh'n wir und hören das Rauschen der Aehren mit freudigem Ohr.

3. Der Sonntag ist da! Auf laßt den Vater uns loben, er feuchtet von oben den durstenden Keim. Bald lauschen und klingen die Sichel; wir bringen die Garben dann heim.

4. Der Sonntag ist da! Was hoffend und liebend wir säen, wird einstens ersehen in lieblichem Glanz. Wir säen im Staube: dort reicht uns der Glaube den himmlischen Kranz.

Fr. Ad. Krummacher.

1. Sonntagmorgenlied im Frühling.

2=1. In feierlich langamer Bewegung.

J. A. P. Schulz.

crescendo.

1 | 5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 6̣ . 5̣ 1̣ | 1̣ . 3̣ 3̣ 3̣ | 5̣ . 3̣ 2̣ | 3̣ 4̣ 5̣ 7̣ | 1̣ . 6̣ . | 5̣ . 0 5̣ |

1 | 5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 6̣ . 5̣ 3̣ | 3̣ . 1̣ 1̣ 1̣ | 2̣ . 1̣ 7̣ | 1 1 2 2 | 3̣ . 4̣ . | 5̣ . 0 5̣ |

1. O, seht auf sei-^{en} Flügeln des Frühroths, von den Hü-^{geln} kommt unser Feier-tag in's Thal! Wir

crescendo.

1 | 5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 6̣ . 5̣ 1̣ | 1̣ . 1̣ 1̣ 1̣ | 7̣ . 1̣ 5̣ | 1 7̣ 6̣ 5̣ | 1 . 2 . | 5̣ . 0 5̣ |

5̣ . 5̣ 7̣ 7̣ | 2̣ . 7̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 1̣ 1̣ | 3̣ . 1̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 2̣ 2̣ | 4̣ . 2̣ . | 1̣ . 0 ||

5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 7̣ . 5̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 7̣ 7̣ | 6̣ . 7̣ . | 1̣ . 0 ||

wandeln ihm ent-ge-gen, er bringt uns Freud' und Se-gen und Laub und Blumen oh-ne Zahl.

5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 5̣ | 5̣ . 5̣ 3̣ 3̣ | 1 . 3 5̣ | 5̣ . 5̣ 5̣ 5̣ | 2 . 5̣ . | 1 . 0 ||

2. Es schmücken sich die Auen, sein Angesicht zu schauen; ihn grüßt der Nachtigallen Chor. Die Lerch' am Himmel schwebet, und dustender erhebet die Blume selbst ihr Haupt empor.

3. Wir aber steh'n und loben den guten Vater droben; er ruft den Lenz, er schmückt das Land. Ist nicht die weite Erde ein Lamm von seiner Herde? Er leitet sie an seiner Hand.

4. Die Stern' in hohen Räumen, die Blüthen auf den Bäumen sind alle seine Kinderschaar! Er schaut mit Wohlgefallen hinab, und reichet Allen die vollen Vaterhände dar.

5. Drum laßt uns hier im Freien ihm unsre Freude weihen; auch hier ist Gottes Heiligthum! Ihn preisen Laub und Blüthe. Verkünde seine Güte, mein Herz, lobsinge seinen Ruhm!

2. Morgenlied im Freien.

2=1. Mäßig.

G. M. v. Weber.

0 0 0 | 0 0 0 | 5̣ 7̣ . 2̣ | 3̣ . 0 5̣ | 4 4 3 1̣ | 7̣ . 0 0 |

0 0 0 | 0 0 0 | 5̣ 5̣ . 7̣ | 1̣ . 0 3̣ | 2 2 1 3̣ | 2 . 0 0 |

1. Die Sonn'er-wacht! Mit ih-rer Pracht er-füllt sie Berg' und Thal! O

0 1 3̣ . 4̣ | 5̣ . 0 5̣ 5̣ . 5̣ | 1 . 0 1 | 5̣ 7̣ 1 1 | 5̣ . 0 5̣ |

0 0 0 1 | 4 . 6̣ 1̣ 1̣ | 1̣ 3̣ 5̣ 2̣ | 3̣ . 0 0 0 |

0 0 0 1 | 1 . 4̣ 6̣ 4̣ | 3̣ 1 2 7̣ | 1 . 0 0 0 |

Mor-gen-lust, o Wal-des-dust o, gold'ner Son-nen-strahl! 2. Na-tur Na-

1 . 3̣ 5̣ 1 | 6̣ . 1̣ 4̣ 6̣ | 1 1 7̣ 5̣ | 1 . 0 1 3̣ . 4̣ |

2. Natur, Natur, wie ist die Spur, die du uns zeigst, so schön. Im Wiesenthal und überall, im Feld auf Bergeshöh'n!

3. Natur, Natur, auf deiner Spur und an der Freundschaft Hand, so folgen wird verehnt, dir in's bess're Vaterland!

J. A. Wolff.

3. Morgenlied.

C. G. Gläser.

6 = 1. Feierlich.

mf Einzelne.

5 | 1 2 3 4 | 5 3 0 5 | 6 5 4 3 | 2 . 0 5 | 1 2 3 4 | 5 3 0 5 |
 1. Die lange Nacht ent-flie-het, der Tag bricht dämmern an, des Lichtes Pforte glü-het, vom
mf Einzelne.
 5 | 3 5 1 2 | 3 1 0 3 | 4 3 2 1 | 5 . 0 5 | 3 5 1 2 | 3 1 0 3 |

Chor. *mf* Langsamer.

5 4 3 2 | 1 . 0 0 || 1 1 1 | 4 . 4 | 5 4 5 | 6 . 1 | 1 6 6 | 5 4 3 |
 3 2 1 5 | 3 . 0 0 || 1 1 1 | 6 . 1 | 3 2 3 | 4 . 6 | 6 1 4 | 3 2 1 |
 Fröhroth auf-ge - than. Sei uns ge - grüßt, du Er - den - licht! du säu - mest, doch ver-
 || 1 1 1 | 4 . 6 | 1 . 1 | 4 . 4 | 4 . 4 | 5 . 5 |

2 3 4 | 3 . *p* 3 | 5 . 3 | 5 4 3 | 2 3 2 | 1 . 0̂ ||
 7 1 2 | 1 . *p* 1 | 3 . 1 | 3 2 1 | 7 1 5 | 5 . 0̂ ||
 läßt uns nicht, du säu - mest, doch ver - läßt uns nicht.
 5 . 5 | 1 . *p* 1 | 1 3 5 | 1 . 1 | 5 . 4 | 3 . 0̂ ||

2. Das Gute wohnt droben, wo an des Lichtes Quell die Seligen ihn loben: da ist es ewig hell. Wir wallen hier im dunklen Thal, .. doch leuchtet uns sein Sonnenstrahl. .:

3. D sende Licht und Segen aus deiner Thü' herab; sei uns auf dunklen Wegen ein Stecken, Schirm und Stab! Erhebe du dein Angesicht, .: Herr, über uns, verlaß' uns nicht. .:

Friedr. Ad. Krummacher.

4. Abendlied.

Chr. S. Kind.

6 = 1. Ruhig.

dolce

3 3 2 2 | 1 . 5 . | 6 7 1 3 | 2 . . 0 | 3 3 4 3 | 2 . 5 . | 1 4 3 2 | 1 . . 0 ||
 1 1 7 5 | 5 . 3 . | 4 4 5 1 | 7 . . 0 | 1 1 2 1 | 7 . 1 7 | 6 2 1 5 | 5 . . 0 ||
 Abend wird es wie-der; ü-ber Wald und Fels säufelt Frieden nie - ber, und es ruht die Welt.
dolce
 1 3 5 4 | 3 . 1 . | 4 2 3 1 | 5 . . 0 | 1 6 2 3 4 | 5 4 3 . | 4 2 5 4 | 3 . . 0 ||

2. Nur der Bach ergießet sich am Felsen dort, und er braußt und fließet immer, immer fort.

3. Und kein Abend bringet Frieden ihm und Ruh', keine Glocke klinget ihm ein Rastlied zu.

4. So in deinem Streben bist, mein Herz, auch du: Gott nur kann dir geben wahre Abendruh'.

Hoffmann v. Fallersleben.

5. Abendempfindung.

1 = 1. Angenehm und nicht zu langsam.

A. Mühlhng.

p 0 0 5 | 1 7 1 | 3 . 2 1 | 2 . 7 1 . 3 | 2 7 7 2 . 1 6 | 5 . . 5 7 |
 0 0 5 | 5 5 5 5 . 5 5 | 5 5 . 1 | 7 5 5 7 . 6 4 | 5 . . 5 |
 1. Dort sin-ket die Son-ne im We - sten, um - floß-sen vom gol - be - nen Schein; bald
p 0 0 1 | 3 2 3 | 5 . 4 3 | 4 . 2 3 . 1 | 2 2 2 2 . 2 1 | 7 . 2 5 |

$\dot{2} \cdot \dot{1} \ 7 \ \dot{1} \ \dot{2} \ \dot{3} \ | \ \dot{4} \ \cdot \ \dot{3} \ \dot{2} \ | \ \dot{1} \ \cdot \ 7 \ \dot{1} \ \dot{2} \ \dot{1} \ 7 \ | \ \dot{1} \ \cdot \ 0 \ 5 \ ||$
 $5 \ \cdot \ 5 \ 5 \ 5 \ 7 \ \dot{1} \ | \ 6 \ \dot{2} \ \dot{1} \ 7 \ \dot{1} \ 7 \ | \ 5 \ \cdot \ 5 \ 5 \ 5 \ 5 \ 5 \ | \ 5 \ \cdot \ 0 \ 3 \ ||$
 birgt sie sich hin-ter den Ae - sten, bald hin-ter dem blühenden Gain. 2. Die
 $4 \ \cdot \ 3 \ 2 \ 3 \ 4 \ 3 \ | \ \dot{2} \ \cdot \ 5 \ 4 \ | \ 3 \ \cdot \ 2 \ 3 \ 4 \ 3 \ 2 \ | \ 3 \ \cdot \ 0 \ 1 \ ||$

2. Die Glocken der Dörfer erschallen, verkünden erquickende Ruh', und läutende Heerden, sie wallen dem schützenden Dache nun zu.

3. Der Landmann verläßt die Gestirbe, und Schweigen bedeckt die Natur; die Lüfte umwehen mit Milde erfrischend die blühende Flur.

4. So ruhig, so heiter, so labend, dieß Eine nur fleh' ich von dir, o Schicksal, so dämm're mein Abend, so ruhig erschein' er einst mir. Sch w a b e.

6. Wanderlied.

♩ = 1. Marschmäßg.

Franz Abt.

$\dot{5} \ \cdot \ \dot{5} \ | \ 6 \ 5 \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{2} \ | \ 3 \ 5 \ \dot{5} \ \cancel{4} \ \dot{3} \ | \ \dot{2} \ \cdot \ 7 \ \dot{1} \ \dot{2} \ | \ 7 \ 0 \ \dot{2} \ \cdot \ \dot{3} \ | \ \dot{4} \ \cdot \ \dot{2} \ \dot{3} \ \dot{4} \ |$
 $3 \ \cdot \ 3 \ | \ 4 \ 3 \ 5 \ \cdot \ 7 \ | \ \dot{1} \ \dot{3} \ \dot{3} \ \dot{2} \ \dot{1} \ | \ 7 \ \cdot \ 5 \ 6 \ \cancel{4} \ | \ 5 \ 0 \ 7 \ \cdot \ \dot{1} \ | \ \dot{2} \ \cdot \ 7 \ \dot{1} \ \dot{2} \ |$
 1. Vö - gel singen, Blu - men blühen, grün ist wie - der Wald und Feld, o so laßt uns zieh'n und
 $1 \ \cdot \ \dot{1} \ | \ 1 \ 1 \ 3 \ \cdot \ 5 \ | \ \dot{1} \ 1 \ 1 \ \cdot \ 1 \ | \ 2 \ \cdot \ 2 \ 2 \ 2 \ | \ 5 \ 0 \ 0 \ | \ \dot{5} \ \dot{5} \ \dot{5} \ 4 \ 3 \ 2 \ |$
o so laßt uns zieh'n und

$\cancel{4} \ \dot{5} \ 5 \ 0 \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{3} \ | \ \dot{4} \ \cdot \ \dot{2} \ \dot{3} \ \dot{4} \ | \ \cancel{4} \ \dot{5} \ 5 \ 0 \ 5 \ \cdot \ 5 \ | \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{2} \ \dot{3} \ \dot{4} \ | \ 5 \ \cdot \ 5 \ \cdot \ 5 \ |$
 $\dot{2} \ \dot{3} \ 3 \ 0 \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{1} \ | \ \dot{2} \ \cdot \ 7 \ \dot{1} \ \dot{2} \ | \ \dot{2} \ \dot{3} \ 3 \ 0 \ 0 \ | \ 5 \ \cdot \ 5 \ 5 \ 7 \ \dot{1} \ \dot{1} \ | \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{4} \ \cdot \ \dot{4} \ |$
 wan - dern von dem ei - nen Ort zum an - dern durch die wei - te grü - ne Welt, durch die
 $1 \ 1 \ 0 \ 0 \ | \ 5 \ \cdot \ 5 \ 5 \ 4 \ 3 \ 2 \ | \ 1 \ 1 \ 0 \ 0 \ | \ 3 \ \cdot \ 3 \ 3 \ 5 \ \dot{1} \ 6 \ | \ 3 \ \cdot \ 6 \ \cdot \ 6 \ |$
 von dem ei - nen Ort zum an - dern durch die weite grüne Welt

$\dot{4} \ \cdot \ \dot{3} \ \dot{2} \ \dot{4} \ | \ \dot{3} \ 0 \ 5 \ \cdot \ 5 \ | \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{2} \ \dot{3} \ \dot{4} \ | \ \dot{5} \ \dot{5} \ 6 \ \cdot \ \dot{4} \ | \ \dot{3} \ \cdot \ 5 \ 4 \ \cdot \ \dot{2} \ | \ 1 \ 0 \ |$
 wei - te grü - ne Welt, durch die wei - te grüne Welt durch die wei - te grüne Welt.
 $\dot{2} \ \cdot \ \dot{1} \ 7 \ \dot{2} \ | \ \dot{1} \ 0 \ 0 \ | \ 5 \ \cdot \ 5 \ 5 \ 7 \ \dot{1} \ \dot{1} \ | \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{1} \ \dot{2} \ | \ \dot{1} \ \cdot \ \dot{3} \ \dot{2} \ \cdot \ 7 \ | \ 1 \ 0 \ |$
 durch die weite grüne Welt
 $2 \ \cdot \ 2 \ 5 \ 5 \ | \ 1 \ \dot{1} \ \dot{1} \ 7 \ 6 \ 5 \ 4 \ | \ 3 \ \cdot \ 5 \ \dot{1} \ 6 \ | \ 3 \ \cdot \ 4 \ \cdot \ 4 \ | \ 5 \ \cdot \ 5 \ 5 \ \cdot \ 5 \ | \ 1 \ 0 \ ||$
 wei - te grüne Welt, durch die weite grüne Welt, die grüne Welt, durch die wei - te grüne Welt.

2. Wie im Bauer sitzt der Vogel, saßen wir noch jüngst zu Haus, aufgethan ist jetzt der Bauer, hin ist Winter, Kält' und Trauer und wir fliegen wieder aus, und wir fliegen wieder aus, und wir fliegen wieder aus, und wir fliegen wieder aus.

3. Nun so laßt uns zieh'n und wandern durch den neuen Sonnenschein, durch die lichten Au'n und Felder durch die dunkelgrünen Wälder in die neue Welt hinein, in die neue Welt hinein, in die neue Welt hinein, in die neue Welt hinein.

7. Gute Nacht.

5 = 1. Langsam.

Fr. Schneider.

$\left\{ \begin{array}{l} p5 \ 4 \ 3 \ | \ 3 \ 2 \ 0 \ | \ 2 \ 3 \ 4 \ | \ 4 \ 3 \ 0 \ | \ 3 \ . \ 3 \ | \ 4 \ 5 \ 6 \ | \ 3 \ . \ 2 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \ 2 \ . \ 2 \ | \\ p3 \ 2 \ 1 \ | \ 1 \ 7 \ 0 \ | \ 7 \ 1 \ 2 \ | \ 2 \ 1 \ 0 \ | \ 1 \ . \ 1 \ | \ 1 \ . \ 1 \ | \ 1 \ . \ 7 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \ 7 \ . \ 7 \ | \\ 1. \text{Gu} - \text{te} \ \text{Nacht}, \ \text{Gu} - \text{te} \ \text{Nacht!} \ \text{Al} - \text{len} \ \text{Mü} - \text{den} \ \text{sei's} \ \text{ge} - \text{bracht!} \ \text{Neigt} \ \text{der} \\ p1 \ . \ 1 \ | \ 5 \ . \ 0 \ | \ 5 \ . \ 5 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \ 1 \ . \ 7 \ | \ 6 \ 5 \ 4 \ | \ 5 \ . \ 4 \ | \ 3 \ . \ 0 \ | \ 5 \ . \ 5 \ | \\ 2 \ . \ 2 \ | \ 4 \ 5 \ 6 \ | \ 6 \ 5 \ 0 \ | \ 2 \ . \ 5 \ | \ 7 \ 6 \ 5 \ | \ 4 \ 5 \ 6 \ | \ 6 \ 5 \ 0 \ | \ 5 \ 4 \ 3 \ | \ 3 \ 2 \ 1 \ | \\ 6 \ . \ 7 \ | \ 6 \ 7 \ 1 \ | \ 1 \ 7 \ 0 \ | \ 7 \ . \ 7 \ | \ 2 \ 1 \ 7 \ | \ 6 \ 7 \ 1 \ | \ 1 \ 7 \ 0 \ | \ 7 \ 2 \ 1 \ | \ 6 \ . \ 5 \ | \\ \text{Tag} \ \text{sich} \ \text{stills} \ \text{zu} \ \text{Ende}, \ \text{ru} - \text{hen} \ \text{al} - \text{te} \ \text{fleiß} - \text{gen} \ \text{Hände}, \ \text{bis} \ \text{der} \ \text{Mor} - \text{gen} \\ 4 \ . \ 5 \ | \ 2 \ . \ 2 \ | \ 5 \ 5 \ 0 \ | \ 5 \ . \ 5 \ | \ 5 \ . \ 5 \ | \ 2 \ . \ 2 \ | \ 5 \ 5 \ 0 \ | \ 5 \ 7 \ 1 \ | \ 4 \ . \ 3 \ | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 7 \ . \ 1 \ | \ 3 \ 2 \ 0 \ | \ 2 \ 3 \ 4 \ | \ 6 \ 5 \ 3 \ | \ 5 \ 4 \ 2 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \ 2 \ 3 \ 4 \ | \ 4 \ 3 \ 0 \ | \ 5 \ 4 \ 2 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \\ 5 \ 4 \ 3 \ | \ 1 \ 7 \ 0 \ | \ 7 \ 1 \ 2 \ | \ 4 \ 3 \ 1 \ | \ 3 \ 2 \ 7 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \ 7 \ 1 \ 2 \ | \ 2 \ 1 \ 0 \ | \ 3 \ 2 \ 5 \ | \ 5 \ . \ 0 \ | \\ \text{neu} \ \text{er} - \text{wacht}, \ \text{bis} \ \text{der} \ \text{Mor} - \text{gen} \ \text{neu} \ \text{er} - \text{wacht}. \ \text{Gu} - \text{te} \ \text{Nacht}, \ \text{gu} - \text{te} \ \text{Nacht!} \\ 2 \ . \ 1 \ | \ 5 \ . \ 0 \ | \ 5 \ . \ 5 \ | \ 1 \ . \ 1 \ | \ 5 \ . \ 4 \ | \ 3 \ . \ 0 \ | \ 5 \ . \ 5 \ | \ 1 \ . \ 0 \ | \ 5 \ . \ 4 \ | \ 3 \ . \ 0 \ | \end{array} \right.$

2. Geht zur Ruh', geht zur Ruh'! schließt die müden Augen zu. Stillter wird es in den Feldern, Schweigen ruht auf Flur und Wäldern, und die Nacht ruft Allen zu, und die Nacht ruft Allen zu: geht zur Ruh', geht zur Ruh'!

3. Gute Nacht, gute Nacht! schlummert, bis der Tag erwacht, schlummert, bis der neue Morgen kommt mit seinen neuen Sorgen. Schlummert sanft, der Vater wacht, schlummert sanft, der Vater wacht! Gute Nacht, gute Nacht!

8. Frühlingswonne.

4 = 1. Munter und gemüthlich.

Franz Abt.

$\left\{ \begin{array}{l} mf \ 0 \ 0 \ 5 \ | \ 5 \ . \ 3 \ 3 \ 4 \ 5 \ | \ 6 \ . \ 6 \ 1 \ . \ 6 \ | \ 2 \ . \ 2 \ 4 \ 6 \ 5 \ 4 \ | \ 3 \ . \ 6 \ 5 \ 5 \ . \ 3 \ | \\ 0 \ 0 \ 3 \ | \ 3 \ . \ 1 \ 1 \ . \ 1 \ | \ 1 \ . \ 1 \ 1 \ . \ 1 \ | \ 7 \ . \ 7 \ 2 \ 4 \ 3 \ 2 \ | \ 1 \ . \ 4 \ 3 \ 3 \ . \ 1 \ | \\ 1. \ \text{Der} \ \text{Frühling} \ \text{strahlt} \ \text{durch} \ \text{Berg} \ \text{und} \ \text{Au}, \ \text{die} \ \text{Luft} \ \text{ist} \ \text{so} \ \text{warm}, \ \text{der} \ \text{Himmel} \ \text{so} \ \text{blau}, \ \text{die} \\ mf \ 0 \ 0 \ 1 \ | \ 1 \ . \ 1 \ 7 \ 6 \ 5 \ | \ 4 \ . \ 4 \ 6 \ . \ 4 \ | \ 5 \ . \ 5 \ 5 \ 5 \ . \ 5 \ | \ 1 \ . \ 1 \ 1 \ . \ 1 \ | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 4 \ . \ 3 \ 2 \ 6 \ 4 \ 2 \ | \ 5 \ . \ 6 \ 7 \ . \ 7 \ | \ 7 \ 6 \ 7 \ 1 \ 3 \ 6 \ | \ 5 \ 7 \ 6 \ 5 \ . \ 5 \ | \ 1 \ . \ 7 \ 6 \ 6 \\ 1 \ . \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ 1 \ | \ 2 \ . \ 4 \ 5 \ . \ 5 \ | \ 5 \ 4 \ 4 \ 3 \ 1 \ 1 \ | \ 7 \ 2 \ 1 \ 7 \ . \ 2 \ | \ 3 \ . \ 5 \ 4 \ 4 \\ \text{Vö} - \text{gel} \ \text{sing} \ \text{in} \ \text{Feld} \ \text{und} \ \text{Gan}, \ \text{o} \ \text{möcht} \ \text{es} \ \text{doch} \ \text{im} - \text{mer} \ \text{so} \ \text{wonn} - \text{ig} \ \text{sein}, \ \text{o} \ \text{möcht} \ \text{es} \ \text{doch} \\ 6 \ . \ 5 \ 4 \ 4 \ 6 \ 1 \ | \ 7 \ . \ 2 \ 5 \ . \ 5 \ | \ 5 \ 5 \ 5 \ 1 \ 1 \ 1 \ | \ 2 \ . \ 2 \ 5 \ . \ 7 \ | \ 1 \ . \ 1 \ 1 \ 1 \ | \end{array} \right.$

29. Anruf zur Freude.

W. Speier.

5 = 1. Manter.

5 . 5 | 5 4 0 5 . 5 | 6 5 0 — 0 | 4 3 4 6 5 || 0 0 | 2 2

1. Ha-schet Freuden, eh' sie scheiden, Zu-gend-lust ver-blüht, fes - felt
 2. Bleichen Jah-re un - fre Ha-re, hin ist Spiel u. Scherz, Noch blühen
 3. Stört ein Kummer un-sern Schlummer, na-hen Sorg' u. Noth, ach, dann
 4. Ha-schet Freuden doch be-scheiden, greift nicht all-zu-weit, Ue-ber-

3 . 3 | 3 2 0 3 . 3 | 4 3 0 — 0 | 2 1 2 4 3 || 2 2 | 12 32 | 5 2

Zu-gend-lust verblüht, fes - felt ih - re No - sen-
 hin ist Spiel u. Scherz. Noch blühen lieblich un - fre
 na - hen Sorg' u. Noth, ach dann trü - ben sich die
 greift nicht all - zu - weit, Ue - ber - maas schafft Neu' u.

0 | 0 6 6 5 5 | 0 5 . 5 1 . 5 | 5 5 5 7 1 || 1 . 6 | 6 . 1 | 7

1. Haschet Freuden, eh' sie scheiden, Zu-gend-lust ver-blüht, fes = felt ih-
2. Bleichen Jah-re un = fre Ha-re, hin ist Spiel u. Scherz. Noch blüth'n lieb=
3. Stört ein Kummer un-sern Schlummer, na-hen Sorg' u. Noth, ach dann trü=
4. Ha-schet Freuden doch bescheiden, greift nicht all-zu-weit, Ue = ber = maas

12 32 | 6 4 2 4 | 5 2 12 32 | 1 6 4 2 || 5 0 5 . 5 | 6 . 5 | 5 . ||

ih - re No-sen-schwingen, laßt uns sin - gen, weil die Wange glüht, weil die Wan-ge glüht.
 lieb - lich un - fre La - ge, nicht der Ma - ge weicht jetzt eu - er Herz, weicht jetzt eu - er Herz.
 trü - ben sich die Freuden, flieht die Lei - den, noch lacht Mor-gen - roth, noch lacht Mor-gen-roth.
 maas schafft Neu' u. Schmerzen, Neu' u. Schmerzen. Heil'ge un - fre Freud', heil'-ge un - fre Freud'.

7 5 | 2 2 12 32 | 7 5 2 7 | 2 2 12 17 || 7 0 3 . 3 | 4 . 3 | 3 . ||

schwingen laßt uns scher-zen, laßt uns sin - gen, weil die Wange glüht, weil die Wan-ge glüht.
 La - ge, d'rum der Freud und nicht der Ma - ge weicht jetzt eu - er Herz, weicht jetzt eu - er Herz.
 Freuden, flieht d'rum, weil ihr könnt, die Lei - den, noch lacht Morgen - roth, noch lacht Mor-gen-roth.
 Schmerzen, Unschuld wohnt bei un-sern Scherzen. Heil'-ge un - fre Freud', heil'-ge un - fre Freud'.

5 7 | 1 6 | 5 7 5 | 4 4 2 4 || 5 0 1 . 1 | 1 . 1 | 1 . ||

re No = sen schwin = gen,
 lich un = fre La = ge,
 ben sich die Freu = den,
 schafft Neu' und Schmer = zen.

30. Die Sterne,

Leonhard v. Call.

1 = 1. Mäßig langsam.

mf 0 0 5 | 3 . 3 2 . 2 | 1 5 . 5 | 1 . 1 2 1 2 | 3 0 0 5 | 3 . 3 2 . 2 |

mf 0 0 5 | 5 . 5 4 . 4 | 3 3 . 3 | 5 . 5 7 6 7 | 1 0 0 5 | 1 . 1 7 . 7 |

1. Viel tau-send Ster-ne prangen am Him-mel still und schön, und wek-sen mein Ver-

mf 0 0 5 | 1 . 1 5 . 5 | 1 1 . 1 | 3 . 3 5 . 5 | 1 0 0 5 | 1 . 1 5 . 3 |

p 1 4 3 2 | 1 . 1 1 2 7 | 1 0 0 | : 5 | 2 . 7 2 . 7 | 3 . 2 1 . 1 | 4 . 3 2 . 1 |

mf 6 . 5 4 | 3 . 3 3 4 2 | 3 0 0 | : 5 | 4 . 2 4 . 2 | 5 . 4 3 . 5 | 6 . 5 6 . 6 |

lan - gen, hin - aus in's Feld zu geh'n. D e - wig schö - ne Ster - ne in e - wig glei - chem

p 6 2 3 4 | 5 . 5 5 . 5 | 1 0 0 | : 5 | 5 . 5 5 . 5 | 1 1 . 3 | 2 . 3 4 . 4 |

Die Wiederholung *p. cresc.*

f 3 . 0 5 | 3 . 3 2 . 2 | *p* 1 4 3 2 | 1 . 1 1 2 7 | 1 0 0 : | 5 | 5 6 5 1 2 3 |
f 5 . 0 5 | 1 . 1 7 . 7 | 6 . 5 4 | 3 . 3 3 4 2 | 3 0 0 : | 5 | 5 6 5 5 7 1 |
 Lauf, wie blüht ich stets so ger - ne zu eu - erm Glanz hin - auf! wie blüht ich stets so
f 5 . 0 5 | 1 . 1 5 . 3 | *p* 6 2 3 4 | 5 . 5 5 . 5 | 1 0 0 : | 5 | *cresc.* 5 4 4 3 2 1 |

4 3 . 2 | 1 . 1 1 2 7 | 1 1 | 2 3 4 2 1 . 7 | 1 0 |
 7 . 2 1 . 6 4 | 3 . 3 3 4 2 | 3 5 | 6 . 6 4 3 . 2 | 3 0 ||
 ger - ne zu eu - erm Glanz hin - auf, zu eu - erm Glanz hin - auf!
 5 . 3 6 . 4 | 5 . 5 5 . 5 | 1 3 | 4 3 2 5 . 5 | 1 0 |

31. Gebet.

C. M. v. Weber.

4 = 1. Langsam.

pp 3 5 | 6 5 | 4 . 6 5 | 4 3 0 | 5 6 | 7 7 7 2 1 | 6 . | 5 4 |
 1 3 | 2 3 | 2 1 7 7 | 1 2 1 0 | 2 5 . 4 | 5 5 5 3 | 4 . 1 | 7 2 |
 1. Lei - se, lei - se, from - me Wei - se, schwing' dich auf zum Ster - nen - frei - se!
 2. Zu dir wen - de ich die Hän - de, Herr ohn' An - fang und ohn' En - de!
pp 1 1 | 1 1 | 5 . 5 | 6 7 1 0 | 7 2 | 5 4 3 1 | 2 . | 5 . |

p 3 . 6 5 | 5 . 4 2 0 | *poco cresc.* 3 1 3 6 5 | 5 . 4 2 0 | *f* 1 . 1 | 2 1 7 6 5 4 3 2 | 1 3 2 |
 Lied er - schal - le! sei - ernd wal - le mein Ge - bet zur Him - mels - hal -
 Bor Ge - sah - ren und zu wah - ren, sen - de dei - ne En - gel - schaa -
 1 . 3 | 2 2 0 | 1 . 3 | 2 7 0 | 3 4 5 7 | 6 0 0 6 | 5 1 7 |
p 1 1 | 7 7 0 | *poco cresc.* 1 1 | 7 5 5 0 | 1 2 3 5 | 4 0 0 4 | 3 3 5 |
 mein Ge - bet zur Him - mels - hal -
 sen = = de die En - gelschaa -

pp 1 3 | 4 . 6 5 | 4 . | 3 0 ||
 1 1 | 1 7 | 7 . | 1 0 ||
 le, zur Him - mels - hal - le!
 ren, die En - gel - schaa - ren!
pp 1 1 | 5 5 . | 5 . | 1 0 ||
 Friedrich Knd.

32. Volkslied.

4=1. Poco sostenuto.

J. Mendelssohn-Bartholdy.

Solo

mf5 | 4 .3 3 1 | 7 .6 6 6 | 2 3 4 6 | 5 .4 4 5 | 2 .4 3 5 |

mf3 | 2 .1 1 6 | 5 .4 4 4 | 7 .1 2 3 | 2 7 7 | 1 1 | 1 7 1 1 |

1. Es ist bestimmt in Got - tes Rath, daß man vom Liebsten was man hat, muß schei - den, muß
2. So dir geschenkt ein Knösp'lein was, so thu' es in ein Was - ser - glas, doch wis - se, doch

mf3 | 2 .1 1 1 | 1 .1 1 4 | 5 5 5 1 | 1 5 5 1 3 | 5 . 1 3 |

Chor.

2 .4 3 3 | 1 7 6 .5 | 5 .4 4 2 | 7 6 5 .4 | 4 .3 3 5 |

1 7 1 3 | 3 3 3 .3 | 3 .2 2 2 | 2 4 3 .2 | 2 .3 3 p1 |

schei - den. Wie - wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her - zen, ach, so sau - er fällt, als
wis - se: blüht morgen dir ein Rös - lein auf, es weilt wohl schon die Nacht da - rauf, das

5 . 1 3 | 6 7 1 6 | 2 .2 2 2 | 5 6 7 7 | 7 .1 1 p3 |

Solo.

Chor.

2 .4 3 5 | 2 .4 3 5 | 2 . . 4 | 3 . . || 5 | 4 .3 3 1 | 7 .6 6 p6 |

1 7 1 1 | 1 7 1 1 | 1 . 7 . | 1 . . || 3 | 2 .1 1 6 | 5 .4 4 p0 |

Schei - den, als Schei - den, ja Schei - den. 3. Nun mußt du mich auch recht ver - steh'n, nun
wis - se, das wis - se, ja wis - se.

4 5 1 3 | 4 5 1 3 | 4 . 5 . | 1 . . || 3 | 2 .1 1 1 | 1 .1 1 p4 |

2 3 4 6 | 5 .4 3 f3 | 1 7 6 .5 | 5 .4 4 6 | 2 1 7 0 6 |

0 0 0 3 | 2 7 1 f2 | 1 2 3 .3 | 3 .2 2 4 | 5 6 5 0 1 |

mußt du mich auch recht verstehn: wenn Menschen aus - ein - an - der geh'n, so sa - gen sie: Auf

7 4 2 1 | 7 5 1 f7 | 6 7 1 .6 | 2 .2 2 1 | 7 1 2 2 |

Solo.

Chor.

6 .5 5 p5 | 2 .4 3 5 | 2 .4 3 5 | 2 . . 4 | 3 . . ||

1 .7 7 p1 | 1 7 1 1 | 1 7 1 1 | 1 . 7 . | 1 . . ||

Wie - ber - seh'n, auf Wie - ber - seh'n, auf Wie - ber - seh'n, auf Wie - ber - seh'n!

3 .3 3 p3 | 4 5 1 3 | 4 5 1 3 | 4 . 5 . | 1 . . ||

33. Lob Gottes.

1=1. Etwas geschwind.

E. Hauer.

f1 .5 | 3 1 0 | 2 . 7 | 4 2 0 | 3 3 3 | 4 .4 3 | 2 2 3 2 | 1 . 0 | 2 2 2 |

f3 .3 | 5 3 0 | 7 . 7 | 2 7 0 | 1 5 7 | 6 .6 5 | 4 4 4 | 3 . 0 | 7 7 7 |

Al - les Al - les, Al - les, Al - les, Al - les, was O - dem hat, lo - be den Herrn, Al - les, was

f1 .1 | 1 1 0 | 5 . 5 | 5 5 0 | 1 1 1 | 1 .1 1 | 5 5 5 | 1 . 0 | 5 5 5 |

{ 3̣.3̣ 2̣ | 1̣ 1̣ 2̣i | 7.0 | 7 1̣ 2̣ | 3̣.3̣ 2̣ | 1̣ 7 6 | 5 05 5 6 | 7 07 7 1̣ |
 1̣.1̣ 7 | 6 65 4 | 5.0 | 5 6 7 | 1̣.1̣ 7 | 6 5 4 | 5 05 5 5 | 5 05 5 6 |
 D - dem hat, lo - be - den Herrn, Al - les, was D - dem hat, lo - be den Herrn! Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu -
 5.5 5 | 2 2 2 | 5.0 | 0 0 5 | 5.5 5 | 3 2 1 | 7 05 5 5 | 5 05 5 5 |

{ 2̣ 0̣2̣ 2̣3̣ | 4 . . | 3̣ 1̣ 4 | 3̣.2̣ 1̣ 0̣4 | 3̣.2̣ 1̣ 0 | 7 1̣ 2̣ | 1̣.0 |
 7 0̣7 7 1̣ | 2̣ . . | 1̣ 3̣ 6 | 5.4 3̣ 0̣6 | 5.4 3̣ 0 | 2 3 4 | 3.0 |
 ja, Hal - le - lu - ja! Al - les, was D - dem hat, was D - dem hat, lo - be, den Herrn!
 5 05 5 5 | 5 6 7 | 1̣ 1̣ 1̣ | 1̣.1̣ 1̣ 0̣1 | 1̣.1̣ 1̣ 0 | 5 5 5 | 1̣.0 |

{ 3̣ 2̣i 76 | 5 .5 1̣ | 2̣ 1̣ 7 | 1̣ 0̣1 1̣ 1̣ | 1̣ 0̣1 1̣ 1̣ | 1̣ 0̣1 1̣ 1̣ |
 1̣ 76 54 | 3̣.3̣ 5 | 64 3̣ 2̣ | 3̣ 0̣1 1̣ 1̣ | 1̣ 0̣3 4 5 | 6 05 6 7 |
 Al - les, was D - dem hat, lo - be den Herrn! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu -
 0 0 1̣ | 1̣.1̣ 3̣ | 4 5 5 | 1̣ 0̣1 1̣ 1̣ | 1̣ 0̣1 2̣ 3̣ | 4 03 4 5 |

{ 1̣. #2 | 3̣. 2̣ | 1̣. 3̣ | 4 . . | 7 . . | 1̣. . . |
 6. #2 | 1̣. 54 | 3̣. 7 | 6 . . | 4 . . | 3̣. . . |
 ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!
 4. #2 | 5. 5 | 1̣. 1̣ | 4 . . | 5 . . | 1̣. . . |

7=1. Mäßig. 34. Lied.

{ 5 | 1̣ 1̣ 2̣ | 3̣. 5̣ | 1̣ 2̣ 7 | 1̣. 2̣ | 3̣ 2̣ 1̣ | 7. 1̣ | 2̣ 17 6. 5 | 5. 7 |
 5 | 3 5 7 | 1̣. 2̣ | 1̣ 6 5 | 3. 7 | 1̣ 7 6 | 5. 6 | 7 65 4 | 5. 3 |
 Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt, wenn er sich als Gott dem Flei - schen - den zeigt: mag
 5 | 1 3 5 | 1̣. 7 | 6 4 5 | 1̣. 5 | 1 2 3 4 | 5. 5 | 5 5 2 | 5. 3 |

{ 1̣ 2̣ 3̣ | 1̣ 6 4 | 3̣ 2̣ 1̣ | 5. 5 | 6 7 1̣ | 2̣ 5 3̣ | 6 2̣ 7 | 1̣. ||
 6 6 3̣ | 6 6 7 | 1̣ 7 6 | 7. 3̣ | 4 5 5 | 5 5 5 | 4 4 4 | 3̣. ||
 schwinden das Le - ben, mag na - hen der Tod; wir kön - nen nicht sin - ken, denn Hel - fer ist Gott!
 6. 4 3̣ | 6 6 5 | 1 2 3 4 | 5. 1 | 4 2 3 | 4 3 1 | 4 2 5 | 1. ||

2. Wenn naeher die Dual, die Wonne vergeht, die Thräne uns rinnt, nichts Irdisches besteht; zu ihm dann gewendet, er ist unser Freund, zu ihm dann gebetet, zu ihm dann geweint!
 3. Nicht Menschen vertraut den lastenden Schmerz; zum Himmel empor erhebet das Herz! dort wohnet die Weisheit, die Güte, die Huld, dort thronet die Gnade für unsere Schuld.
 4. Wir beten zu dir, o Jesu, du Freund: Bewahr' uns vor Schuld, schütz' uns vor dem Feind! du hast uns bewiesen die göttliche Huld; du hast uns mit Blute getilget die Schuld.

35. Lob Gottes.

1=1. Mäßig und mit Kraft.

5 | 1̣ . 2̣ . | 3̣ . 0 5 | 6 6 1̣ 6 | 6 5 0 5 | 2̣ . 3̣ . | 4̣ . . 2̣ | 1̣ 7

5 | 3̣ . 5 . | 5 . 0 3 | 4 4 6 4 | 4 3 0 5 | 7 . 1̣ . | 2̣ . . 5 | 5 5

1. Jauchzt un - ferm Gott, dem Va - ter ü - ber Al - le, daß weit von Ost und West sein
 2. Schaut froh em - por, das Lichtmeer dort, die Son - ne, er schuf's, er schuf's, mit ihr den
 3. Du Va - ter - haus, wo sel' - ge Wei - ster thronen, wo ew' - ge Sonn' umstrahlt Al',

5 | 1̣ . 7 . | 1 . 0 1 | 4 4 4 4 | 1 1 0 5 | 5 . 5 . | 5 . . 4 | 3 2

1̣ 3̣ | 3̣ 2̣ 0 5 | 3̣ . 3̣ . | 2̣ . 3̣ 1̣ | 7 . 6 . | 5 . 0 5 | 5 6 7 1̣ |

5 1̣ | 1̣ 7 0 5 | 1̣ . 1̣ . | 7 . 1̣ 6 | 5 . 4 . | 5 . 0 5 | 5 4 5 6 |

Ruhm er - schalle! Dem durch sein Wol - len ent - stan - den wir, zu le - ben für und
 die da wohnen! Es schall' ent - quil - let durch al - le Welt, und was am Himmels -
 die da wohnen! Es schall' all - mäch - tig die Welt ent - lang der Sphären Don - ner -

3 1̣ 3 | 5 5 0 5 | 1 . 3 . | 5 . 1 1 | 2 . 2 1 | 7 . 0 7 | 7 2 5 5 |

2̣ . 0 7 | 7 1̣ 2̣ 3̣ | 4̣ . . 4̣ | 3̣ . 3̣ . | 4̣ . 3̣ 2̣ | 1̣ . 7 . | 1̣ . 0 ||

7 . 0 3 | 5 5 7 1̣ | 2̣ . . 2̣ | 1̣ . 7 . | 6 . 5 4 | 3 . 2 . | 3 . 0 ||

für, zu le - ben für und für, durch Lie - be se - lig für und für,
 zelt, und was am Him - mels - zelt, der Näch - te Dun - fel - heit er - hellt!
 klang, der Sphären Don - ner - klang, des gro - ßen Va - ters Preisge - sang!

5 . 0 5 | 4 3 2 1 | 7 . . 7 | 1 . 1 . | 4 2 3 4 | 5 . 5 . | 1 . 0 ||

36. Des Herrn Einzug.

5=1. Sehr mäßig.

G. F. Händel.

f5 . 3 . 4 | 5 . 1 . | 23 45 4 3 | 2 . . 0 | 34 56 5 5 | 1̣ . 5 . | 4 32 2 . 1 | 1 . . 0 ||

f3 . 1 . 2 | 3 . 1 . | 71 23 2 1 | 7 . . 0 | 12 34 3 3 | 5 . 3 . | 2 1 . 7 | 1 . . 0 ||

1. Toch - ter Zi - on, freu' dich! - jauch' - ze laut, Se - ru - sa - lem!
 2. Ho - si - an - na, Da - bids Sohn! sei ge - seg - net dei - nem Volk!
 3. Ho - si - an - na, Da - bids Sohn! sei ge - grü - ßet, Kö - nig mild!

f1 . . 5 | 1 . 3 . | 5 . . 1 | 5 . . 0 | 1 . . 1 | 3 . 1 . | 7 1 5 5 | 1 . . 0 ||

mf 32 34 3 3 | 2 32 1 1 | 4 3 2 1 | 7 . . 0 | *cresc.* 63 67 6 7 | 1̣ . 6 . | 7 65 4 . 5 | 5 . . 0 ||

17 12 1 1 | 7 17 6 6 | 2 1 7 6 | 5 . . 0 | 3 . . 3 | 6 . 4 . | 5 43 2 2 | 7 . . 0 ||

Sieh, dein Kö - nig kommt zu dir! ja, er kommt, der Frie - de - fürst!
 Grün - de nun dein ew' - ges Reich! Ho - si - an - na in der Höh!
 E - wig steht dein Frie - dens thron, du, des ew' - gen Va - ters Kind!

mf 1 7 1 6 | 7 3 6 4 | 2 . . 2 | 3 . . 0 | *cresc.* 17 12 1 7 | 6 . 2 . | 5 1 2 2 | 5 . . 0 ||

37. Hymne.

1 = 1. Langsam.

f 3̣ . 2̣ 1̣ | 7 . . 0 | 4̣ . 3̣ 2̣ | 1̣ . 5̣ 5̣ | 3̣ . . . | 2̣ . 1̣ . | 7 . 6 6 | 5̣ . . . |

f 5 . 4 3 | 4 . . 0 | 6 . 5 4 | 5 . 0 0 | 0 0 3 5 | 5 . 5 . | 5 . 2 2 | 2̣ . . . |

Lo - be den Herrn, lo - be den Herrn, meine See - le, lo - be den Herrn!

f 1 . 1 1 | 2 . . 0 | 2 . 2 2 | 3 . 0 0 | 0 0 1 3 | 4 . 3 . | 2 . 1 1 | 7 . . . |

f 5 5 6 7 | 1̣ . . . | . 6 7 1̣ | 2̣ . . . | . 2̣ . 2̣ | 4̣ . 3̣ 3̣ | 3̣ .

0 0 0 0 | 0 *f* 3 4 5 | 6 0 0 0 | 0 4 5 6 | 7 7 . 7 | 1̣ . 1̣ 1̣ | 1̣ .

und was in mir ist, — — — was in mir ist, — — — sei - nen hei - li - gen Na -

was in mir ist, was in mir ist,

0 0 0 0 | 0 *f* 1 2 3 | 4 0 0 0 | 0 2 3 4 | 5 5 . 5 | 6 . 5 4 | 5 .

2̣ 0 | 0 0 0 0 | 0 0 0 0 | 4̣ 3̣ 2̣ 1̣ | 7 5̣ 4̣ 3̣ | 2̣ . 2̣ . 2̣ | 3̣ .

und was in mir ist

7 0 | 0 0 0 0 | 1̣ 7 6 5 | 4 . . . | . 5 7 1̣ | 7 . 7 . 7 | 1̣ .

men, und was in mir ist, — — — was in mir ist, sei - nen hei -

5 0 | 5 4 3 2 | 1 . 1 . | 2 . 2 . | 2 3 2 1 | 5 . 5 . 5 | 1 .

und was in mir ist, was in mir ist,

1̣ 1̣ | 1̣ . 7 . | 1̣ . 0 0 | 7 . 7 . | 6 . 6 . | 4̣ . 2̣ 7 | 1̣ . 0 0 | 7 . 7 . |

5 5 | 4 . . . | 3 . 0 0 | 5 . 5 . | 4 . 4 . | 6 . 4 4 | 3 . 0 0 | 5 . 5 . |

li - gen Na - - men, lo - be, lo - be, lo - be den Herrn! lo - be,

3 3 | 2 . 5 . | 1 1 . 1 | 1 . 1 . | 1 . 1 . | 1 . . . | . 1 . 1 | 1 . 1 . |

lo - be, lo - be, lob' den Herrn! lo - be, lo - be,

6 . 6 . | 4̣ . 2̣ 7 | 1̣ . . 0 | # 1̣ . . . | 1̣ . 1̣ . | 1̣ . . . |

4 . 4 . | 6 . 4 4 | 3 . . 0 | # 6 . . . | 5 . 4 . | 3 . . . |

lo - be, lo - be den Herrn! lo - be den Herrn!

1 . 1 . | 1 . 1 . | 1 . . 0 | # 4 . . . | 3 . 2 . | 1 . . . |

lo - be, lob' den

38. Hymne.

5 = 1. Mäßig langsam.

Chr. v. Gluck.

dolce 3 . 5 . | 1 . 1 . | 2 . 2 4 | 4 3 3 . | 1̣ . 7 . | *p* 6 . 5 6 | 5 4 . 4 | 5 . . . |

1 . 7 . | 1 . 5 . | 6 . 7 . | 2 1 1 . | 5 . 4 . | 3 4 2 3 | 6 . . 1 | 7 . . . |

Leib' aus dei - nes Him - mels Hö - hen uns, o Gott, ein wirt - lig Ohr,

1 . 5 . | 6 . 3 . | 4 . 5 . | 1 . 1 . | 3 . 2 . | 1 . 7 | 1 | 2 . 2 . | 5 . . . |

dolce, *p*

$\left\{ \begin{array}{l} 5.3 \cdot | 4.5 \cdot | 3.4 \cdot | 3.2 \cdot | \overset{cresc.}{1 \overset{p}{1} 2 3} | 4 \cdot \overset{p}{3} 2 | 3.2 \cdot | 1.00 || 5.4 \cdot | \\ 2.1 \cdot | 7 \cdot 2 \cdot | 1.2 \cdot | 1 \cdot 7 \cdot | 1 \overset{p}{1} 7 \overset{p}{1} | 6 \overset{p}{7} 1 \overset{p}{1} | 1 \cdot 7 \cdot | 1.00 || 1.1 \cdot | \\ \text{bis zu dei-nem Thron em-por} \quad \text{stei-ge dei-ner Kin-der Hie-hen!} \quad \text{Du al-} \\ 7 \cdot 1 \cdot | 2 \overset{p}{1} 7 \cdot | 1 \cdot 4 \cdot | 5 \cdot \dots | 6 \overset{cresc.}{5} 4 \overset{p}{3} | 2 \cdot \overset{p}{1} 4 | 5 \cdot \cdot 4 | 3.00 || 3 \cdot 6 \cdot | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 6.5 \cdot \cdot | \overset{cresc.}{1 \cdot 7 6} | 6.5 \cdot | 3 \cdot 5 \cdot | \overset{cresc.}{1 \cdot 7 6} | 7 \cdot 6 \cdot | 5.00 | 4 \cdot 3 \cdot | 2 \cdot 1 \cdot | \\ 1 \cdot 3 2 | 1 \cdot \cdot 1 | 4 \cdot 3 \cdot | 1 \cdot 2 \cdot | 3 \overset{p}{4} 5 5 | 5 \cdot \overset{p}{4} \cdot | 5.00 | 1 2 1 \cdot | 7 \cdot 1 \cdot | \\ \text{lein aus ew-ger Gna-de kennst und giebst, was uns ge-bricht, und auf un-ferd} \\ 4 \cdot 1 7 | 6 \cdot 5 4 | 1 \cdot 1 \cdot | 1 \cdot 7 \cdot | 6 \cdot 5 1 | 2 \cdot 2 \cdot | 5.00 | 6 \overset{p}{7} 1 \cdot | 5 \cdot 6 \cdot | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 4 \cdot 3 4 | 3 \cdot 2 \cdot | \overset{mf}{5 \cdot 1 7} | 7 \overset{p}{6} 5 4 | 3 \cdot 2 \cdot | 1.00 | \overset{p}{3 \cdot 5 \cdot} | 4 \cdot 6 \cdot | \\ 2 \cdot 1 2 | 1 \cdot 7 \cdot | 1 \cdot 5 \cdot | 5 4 3 2 | 1 \cdot 7 \cdot | 1.00 | 1 \cdot 1 \cdot | 1 \cdot 4 \cdot | \\ \text{le-bens Wsa-de bist du} \quad \text{Trost und Heil und Licht!} \quad \text{Dir ist ganz die} \\ 7 \cdot 1 4 | 5 \cdot 5 4 | \overset{mf}{3 \cdot 3 \cdot} | 4 \cdot 5 6 | 5 \cdot 5 \cdot | 1.00 | \overset{p}{1 \cdot 7 \cdot} | 6 \cdot 4 \cdot | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 7 \cdot 7 \cdot | 6 \cdot 5 \cdot | \overset{mf}{1 \cdot 7 \cdot} | 6 \cdot 5 \cdot | 4 \cdot 5 \cdot | 4.00 | 6 \cdot 6 \cdot | 6 \cdot 6 \cdot | \\ 4 \cdot 3 \cdot | 4 \cdot 3 \cdot | 4 \cdot 5 \cdot | 1 \cdot 2 7 | 6 \cdot 7 \cdot | 6.00 | 4 \cdot 4 \cdot | 4 \cdot 3 \cdot | \\ \text{Zu-kunft hel-le, gleich der Zeit, die} \quad \text{längst ver-rann.} \quad \text{Sieh', an dei-nes} \\ 2 \cdot 1 \cdot | 4 \cdot 1 7 | 6 \cdot 3 \cdot | 4 \cdot 7 \cdot | 1 \cdot 1 \cdot | 4.00 | \overset{mf}{4 \cdot 6 \cdot} | 2 \cdot 1 \cdot | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 3 \cdot 6 \cdot | 3 \cdot 3 \cdot | \overset{f}{1 \cdot 7 \cdot} | 6 \cdot 7 \cdot | 6 \overset{p}{3} \cdot 3 | 6.00 || 3 \cdot 5 \cdot | 1 \cdot 1 \cdot | \\ 2 \cdot 1 \cdot | 7 \cdot 7 \cdot | 3 \cdot 2 \cdot | 1 \cdot \cdot 4 | 7 \cdot \cdot 2 | 1.00 || 1 \cdot 7 \cdot | 1 \cdot 5 \cdot | \\ \text{Am-peis-Schwelle} \quad \text{haunt das Volk, und be-tet an!} \quad \text{Seh' aus dei-nes} \\ 7 \cdot 6 \cdot | 3 \cdot 3 \cdot | \overset{dolce}{6 \cdot 3 \cdot} | 4 \cdot \cdot 2 | 3 \cdot 3 \cdot | 6.00 || \overset{dolce}{1 \cdot 5 \cdot} | 6 \cdot 3 \cdot | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 2 \cdot 2 4 | 4 3 3 \cdot | \overset{p}{1 \cdot 7 \cdot} | 6 \cdot 5 6 | 5 \overset{p}{4} \cdot 4 | 5 \cdot \cdot \cdot | 5 \cdot 3 \cdot | 4 \cdot 5 4 | \\ 6 \cdot 7 \cdot | 2 1 1 \cdot | 5 \cdot 4 \cdot | \overset{p}{3 4} 2 3 | 6 \cdot \cdot 1 | 7 \cdot \cdot \cdot | 2 \cdot 1 \cdot | 6 \cdot 2 \cdot | \\ \text{Him-mels Hö-hen} \quad \text{und, o} \quad \text{Gott, ein wil-lig Ohr,} \quad \text{bis zu dei-nem} \\ 4 \cdot 5 \cdot | 1 \cdot 1 \cdot | 3 \cdot 2 \cdot | \overset{p}{1 \cdot 7 \cdot} 1 | 2 \cdot 2 \cdot | 5 \cdot \cdot \cdot | 7 \cdot 1 \cdot | 2 1 7 \cdot | \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 3 \ 5 \ 6 \ 4 \mid 3 \cdot 2 \cdot \mid 1 \cdot 1 \ 2 \ 3 \mid 4 \ 5 \ 3 \ 2 \mid 3 \cdot 2 \cdot \mid 1 \cdot 0 \ 0 \parallel \\ 1 \ 3 \ 4 \ 2 \mid 1 \cdot 7 \cdot \mid 1 \ 1 \ 7 \ 1 \mid 6 \ 7 \ 1 \ 1 \mid 1 \cdot 7 \cdot \mid 1 \cdot 0 \ 0 \parallel \\ \text{Thron em - por} \quad \text{stei - ge bei - ner Kin - der Glei - hen!} \\ 1 \cdot 4 \cdot \mid 5 \cdot \cdot \cdot \mid 6 \ 5 \ 4 \ 3 \mid 2 \cdot 1 \ 4 \mid 5 \cdot \cdot \cdot 4 \mid 3 \cdot 0 \ 0 \parallel \end{array} \right.$

39. Lobgesang.

6 = 1. Etwas langsam.

Franz Abt.

$\left\{ \begin{array}{l} f1 \cdot 1 \mid 3 \ 0 \ 3 \mid 4 \ 3 \mid 3 \ 2 \ 1 \ 0 \ 1 \ 3 \mid 5 \cdot 3 \ 1 \ 3 \mid 2 \ 0 \ 0 \mid 2 \cdot 2 \ 2 \ 2 \\ f1 \cdot 1 \mid 1 \ 0 \ 1 \ 1 \ 1 \mid 7 \ 1 \ 0 \ 1 \ 1 \mid 3 \cdot 1 \ 5 \ 1 \mid 7 \ 0 \ 0 \mid 6 \cdot 6 \ 6 \ 6 \\ 1. \text{ Lobt den Herrn! Er ist die} \text{ } \text{Lie - be, er ver - läßt die Sei - nen nicht,} \quad \text{blickt auch un - ser} \\ 2. \text{ Lobt den Herrn! Von sei - nem} \text{ } \text{Re - gen duf - tet lieb - li - cher die Au,} \quad \text{und er - füllt von} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} f1 \cdot 1 \mid 1 \ 0 \ 1 \ 6 \ 5 \mid 5 \ 4 \ 3 \ 0 \ 3 \ 5 \mid 1 \cdot 5 \ 3 \ 1 \mid 5 \ 0 \ 7 \ 5 \mid \# \cdot 4 \\ \text{blickt auf} \quad \text{un - } \text{ser} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 2 \ 2 \mid 2 \ 5 \ 0 \ p4 \ 3 \mid 2 \ 7 \ 3 \ 2 \ 1 \cdot 6 \mid 5 \ 0 \ f2 \cdot 2 \mid 4 \ 0 \ 2 \ 1 \ 3 \mid 2 \ 4 \ 0 \ 2 \ 2 \mid \\ 7 \ 1 \mid 7 \ 2 \ 0 \ p2 \ 1 \mid 7 \ 5 \ 1 \ 7 \ 6 \cdot 4 \mid 5 \ 0 \ f7 \cdot 7 \mid 6 \ 0 \ 6 \ 6 \ 6 \mid 6 \ 6 \ 0 \ 7 \ 7 \mid \\ \text{Au - ge trü - be, freundlich} \text{ } \text{strahlt sein Au - ge - sicht. Lobt den Herrn! Er ist voll Milde; nach des} \\ \text{sei - nem Se - gen steht ge - bückt die Blum' im Thau. Lobt den Herrn! Es sal - len Thränen auf des} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 5 \ 6 \mid 7 \ 7 \ 0 \ p1 \ 1 \mid 2 \cdot 2 \ 2 \cdot 2 \mid 5 \ 0 \ f5 \cdot 5 \mid 2 \ 0 \ 4 \ 7 \ 5 \mid 4 \ 2 \ 0 \ 5 \ 5 \mid \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 3 \cdot 1 \ 5 \cdot 3 \mid 2 \cdot p5 \ 5 \mid 1 \cdot 1 \ 3 \ 5 \mid 5 \ 4 \ 0 \ p6 \ 3 \ 2 \mid 1 \cdot 1 \ 2 \ 2 \mid \\ 1 \cdot 1 \ 3 \cdot 1 \mid 7 \cdot p5 \ 5 \mid 5 \cdot 5 \ 1 \ 1 \mid 1 \ 1 \ 0 \ p6 \cdot 6 \mid 5 \cdot 1 \ 7 \ 7 \mid \\ \text{Wet - ters schwürer} \text{ } \text{Nacht glänzen schö - ner die Ge - sil - de} \text{ } \text{und des Re - gen - bo - gens} \\ \text{Er - den - pil - gers Pfad, a - ber un - ter} \text{ } \text{sil - lem Schneyen reißt des Him - mels ew - ge} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 1 \cdot 1 \ 1 \cdot 3 \mid 5 \cdot p5 \ 5 \mid 3 \cdot 3 \ 5 \ 7 \mid 7 \ 6 \ 0 \ p4 \cdot 4 \mid 3 \cdot 3 \ 5 \ 5 \mid \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 3 \ 0 \ 3 \ 3 \mid 4 \cdot 4 \ 5 \cdot 2 \mid 4 \ 3 \ 0 \ p4 \ 2 \mid 1 \ 3 \ 6 \ 5 \ 5 \cdot 7 \mid 1 \ 0 \parallel \\ 1 \ 0 \ 1 \ 1 \mid 2 \cdot 2 \ 2 \cdot 7 \mid 2 \ 1 \ 0 \ p6 \ 6 \mid 5 \ 1 \cdot 1 \ 7 \cdot 4 \mid 3 \ 0 \parallel \\ \text{Pracht, glänzen schö - ner die Ge - sil - de} \text{ } \text{und des Re - gen - bo - gens Pracht.} \\ \text{Saat, a - ber un - ter} \text{ } \text{sil - lem Schneyen reißt des Him - mels ew - ge Saat.} \end{array} \right.$

$\left\{ \begin{array}{l} 1 \ 0 \ 6 \ 6 \mid 2 \cdot 1 \ 7 \cdot 5 \mid 1 \ 1 \ 0 \ p4 \ 4 \mid 3 \ 5 \ 4 \ 3 \ 2 \cdot 5 \mid 1 \ 0 \parallel \end{array} \right.$

40. Mahnung.

♩ = 1. Langsam.

Franz Abt.

05 | 1 6 | 5 f 01 | 5 . 3 4 . 5 | 3 mf 03 | 5 . 5 6 . 3 | 5 4 04 | 2 . 1 7 6 | 5 8

03 | 3 4 | 3 03 | 3 . 1 2 . 7 | 1 03 | 3 . 2 1 . 4 | 3 2 04 | 4 . 3 2 2 | 2 2

1. Vergiß ihn nicht, ver-giß ihn nicht, des Wort die Welt be-rei-tet, der Sonnen schuf u. Sterne

01 | 1 1 | 1 06 | 5 5 | 1 01 | 1 . 7 6 . 6 | 4 2 02 | 5 . 5 5 1 | 7 7

6 . 4 | 4 3 p 03 | 4 . 4 | 5 6 7 f 2 1 | 7 6 . 1 | 7 p 05 | 5 3 2 1 | 1 6 06 | 5 6 7 | 1 1

2 . 2 | 2 1 p 01 | 2 . 2 | 2 2 2 f 3 6 | 5 4 . 6 | 5 p 04 | 3 5 4 3 | 6 4 04 | 3 4 2 | 3 ||

um sie lei-tet; auch dir er-gläntz in duunkler Nacht sein Licht. Vergiß ihn nicht, ver-giß ihn nicht!

7 . 7 | 1 1 p 01 | 1 . 1 | 7 4 5 1 | 2 2 | 5 p 07 | 1 1 | 4 04 | 5 5 | 1 1 ||

2. Vergiß dich nicht, vergiß dich nicht! Hoch über jede Bürde erhebt den Geist Bewußtsein eigener Würde, drum folge treu dem heil'gen Ruf der Pflicht. Vergiß dich nicht, vergiß dich nicht!

3. Vergiß sie nicht, vergiß sie nicht, die liebend dich umfängen, und die voran zur Heimath eingegangen, du siehst sie dort, wenn hier dein Auge bricht. Vergiß sie nicht, vergiß sie nicht!

4. Vergiß es nicht, vergiß es nicht: Geweiht zu Gottes Bilde, erzieht er dich für himmlische Gesithe, ein reines Herz nur schaut sein Angesicht. Vergiß es nicht, vergiß es nicht!

41. Die Auferstehung.

♩ = 1. Feierlich froh.

C. G. Braun.

f 5 1 6 | 5 7 1 | 2 . 4 3 2 | 1 7 1 | 6 5 1 | 6 5 4 | 4 3 0 | 3 1 7 6 |

f 3 . 4 | 3 4 3 | 5 . 5 5 6 4 | 3 2 3 | 4 3 3 | 4 3 2 | 2 1 0 | 3 2 1 3 |

1. Auf-er-steh'n, ja auf-er-steh'n wirst du, mein Staub, nach kur-zer Ruh'! Un-sterblich's

2. Tag des Dank's, der Freu-den-thränen Tag! du mei-nes Got-tes Tag! wenn ich im

3. Ach, in's Al-ter bei-lig-ste führt dich mein Mitt-ler; dann leb' ich im Sei-lig-

f 1 . 1 | 1 2 1 | 7 . 7 1 4 | 5 5 1 | 1 . 1 | 4 5 5 | 1 . 0 | 1 7 6 1 |

5 4 5 | 5 6 7 | 1 . 7 1 2 1 | 1 7 f 0 1 | 2 1 7 | 1 . 2 3 0 1 | 2 1 7 | 1 . 0 ||

2 . 2 | 2 4 5 | 5 4 4 | 6 5 f 0 5 | 6 4 3 2 | 3 . 4 5 0 5 | 6 4 3 2 | 3 . 0 ||

Le-ben wird, der dich schuf, dir ge-ben! Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

Gra-be' ge-zung ge-schlum-mer't ha-be, er-weck' du mich, er-weck' du mich!

thu-me zu sel-nes Na-mens Ruhme! Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

7 6 6 | 7 6 5 | 6 . 2 | 5 5 f 0 3 | 4 5 5 | 1 . 0 3 | 4 5 5 | 1 . 0 ||

42. Weihnachtslied.

4=1. Langsam und sanft.

5.6. | 5. 4 3 4 | 5.6. | 5. 4 3 4 | 5.5. | 6. 7 1 | 7. 6. | 5.00: ||
 3.4. | 3. 2 1 2 | 3.4. | 3. 2 1 2 | 3.2. | 4. 5 6 | 5. 4. | 5.00: ||
 1-3. O du fröh- li- che, o du fe- li- ge, o gna- den- brin- gen- de Weib- nachtszeit!

p 2. 3 2 3 | 4. 5 4. | 3. 4 3 4 | 5. 6 5. | 1 7 6 5 | 1 6 5 4 | 3. 2. | 1.00: ||
 7. 1 7 1 | 2. 3 2. | 1. 2 1 2 | 3. 4 3. | 6 5 4 3 | 6 4 3 2 | 1. 7. | 1.00: ||
 Welt ging verlo- ren, Christ ist ge- bo- ren, } freu- e, freue dich, o Christen- heit!
 Christ ist er- schie- nen, uns zu bersüß- nen, }
 himm- li- sche Gec- re, jauch- zen dir G- re, }

p 5. 5 | 5 5 | 5. 5. | 1. 1. | 1. 1. | 1. 1. | 1. 1. | 4. 4 5 6 | 5. 5. | 1.00: ||

43. Osterhymne.

4=1. Langsam.

Franz Abt.

pp 5. 5 | 5 4 3 | 3. 3 | 3 2 1 | 6. 6 | 5 1 5 | 5 4 3 | 2. *p* 2. 3 |
pp 3. 3 | 2. 1 | 1. 1 | 1 7 6 | 6. 1 | 1 3 3 | 2. 1 | 7. *p* 7. 1 |
 1. Heil-ge Gei- ste, sü- ßer Frie- de weht noch um des Hei- lands Grab. Ein zur
 2. Und Ma- ri- a kommt zum Gra- be, eh' noch glänzt der Mor- gen- stern, bringt der

pp 1. 1 | 7. 1 | 6. 3 4 | 5 3 6 | 4. 4 | 3 5 1 | 7. 1 | 5. 0 |

cresc.
 4. 2 7 1 | 3. 2 2 3 4 | 5. 3 1 2 | 4. 3 3 3 4 | 5. 4 3 1 7 6 | 5. 3
 2. 7 5 6 | 1. 7 7 1 2 | 3. 1 1 7 | 2. 1 1 1 2 | 3. 2 1 3 5 4 | 3. 2
 Ru- he ging er mü- de, ein zur Ru- he ging er mü- de, Engel schwe- ben leis herab,
 Sie- be jar- te Ga- be, bringt der Sie- be jar- te Ga- be, ed- le Sal- ben für den Herrn,
 5. 5 | 5. 5 | 1. 6 5 | 1 1 0 | 1. 1 | 3 2 1 3
 Ein zur Ru- he ging er mü- de En- gel schwe- ben,
 bringt der Sie- be jar- te Ga- be, ed- le Sal- ben

dim. pp *Sehr lebhaft.* >
 6 4 | 3. 5 5 4 | 3. 0: || 1. 12 34 | 5. 3 3 | 3. 45 67 | 1. 5 0 |
 1 1 | 1. 3 3 2 | 1. 0: || 1. 17 12 | 3. 1 1 | 1. 23 42 | 3. 3 0 |
 En- gel schweben leis her- ab, } Sub- te Ma- ri- a, dein Herr ist er- stan- den!
 ed- le Sal- ben für den Herrn. }

dim. pp 4 6 | 5. 5 6 7 | 1. 0: || 0 0 0 0 | 1 1 1 1 | 0 0 0 0 | 1 1 1 1 |

Suble Mari-a,

dein Herr ist erstanden!

45. Danket dem Herrn.

5=1. Langsam.

Bernh. Klein.

{ f5 . 5 5 | 6 . . 6 | 5 . . 4 | 3 . 2 0 | 4 . 3 2 | 5 . 3 . | 1 . 2 . | 3 . 4 5 0 |
 f3 . 3 3 | 4 . . 1 | 7 . 1 2 | 1 . 7 0 | 1 . 1 7 | 1 . 1 . | 1 . 7 . | 1 . 2 3 0 |
 Dan-ket dem Herrn! denn er ist freundlich, und sei-ne Güt-te wäh-ret e-wig,
 f1 . 1 1 | 4 . . 4 | 5 . 6 7 | 1 . 5 0 | 6 . 5 4 | 3 . 5 . | 6 . 5 . | 1 . 1 0 |

{ 6 . 7 . | 1 . 7 . | 6 . 5 4 | 3 . 3 . | 0 0 0 p 3 | 3 . 3 . | 4 . 4 4 | 3 . 0 3 |
 4 . 4 . | 3 . 3 . | 4 2 7 . | 1 . 1 . | 0 0 0 p 1 | 1 . 1 . | 2 . 2 2 | 1 . 0 1 |
 sei-ne Güt-te wäh-ret e-wig. In Ang-st-en rief ich zu ihm, in
 4 . 2 . | 1 . 1 . | 4 . 5 . | 1 . 1 . | 0 0 0 p 6 | 6 . 6 . | 3 . 3 3 | 6 . 0 6 |

{ 6 . 1 . | 7 . 7 6 | 3 . 3 3 | 6 . 6 . | 3 . 6 . | 3 . 6 . | 7 . 1 |
 1 . 3 . | 2 . 2 4 | 3 . 0 0 | 1 1 4 4 | 3 . . . | | |
 Sam-mer fleht ich zu ihm, und der Herr er-barm-—-—-—
 und der Herr er-— und der Herr er-— barm-—
 6 . 6 . | 7 . 7 7 | 3 . 0 0 | 0 0 0 0 | 3 3 1 1 | 2 . 1 . | 3 . 6 . |

{ 7 . 6 5 5 | 1 . 7 6 | 3 . 0 0 | f5 . 5 5 | 6 . . 6 | 5 . . 4 | 3 . 2 0 |
 2 . 3 3 | 3 . 2 2 | 3 . 0 0 | f3 . 3 3 | 4 . . 1 | 7 . 1 2 | 1 . 7 0 |
 te, er-barm-te sich mein! Dan-ket dem Herrn! denn er ist freund-lich
 7 . 1 1 | 6 . 7 7 | 3 . 0 0 | f1 . 1 1 | 4 . . 4 | 5 . 6 7 | 1 . 5 0 |

{ 4 . 3 2 | 5 . 3 . | 1 . 2 . | 3 . 4 5 0 | 6 . 7 . | 1 . 7 . | 6 . . . |
 1 . 1 7 | 1 . 1 . | 1 . 7 . | 1 . 2 3 0 | 0 0 0 0 | 1 . 2 3 | 4 3 2 1 |
 und sei-ne Güt-te wäh-ret e-wig, sei-ne Güt-te
 6 . 5 4 | 3 . 5 . | 6 . 5 . | 1 . 1 0 | 0 0 0 0 | 0 0 0 0 | 0 0 0 0 |

{ . . 5 4 | 3 . 4 . | 5 . 6 . | 5 . . . | 3 . 0 0 | f5 . . . | 1 . 0 0 ||
 wäh-ret, wäh-ret e-wig, e-wig.
 7 . 2 . | 1 . . . | . . 1 . | 7 . . . | 1 . 0 0 | f7 . . . | 1 . 0 0 ||
 5 . 7 . | 1 . 6 . | 3 . 4 . | 5 . . . | 1 . 0 0 | f5 . . . | 1 . 0 0 ||
 sei-ne Güt-te wäh-ret e-wig, e-wig.

46. Mein Vaterland.

4 = 1. Mäßig geschwind.

Franz Abt.

cresc. *mf* *cresc.* *f*

3. 3 | 3. 10 5. 5 | 5. 30 1. 1 | 1. 7 6 5 | 5. 4 3 0 3. 3 | 3. 3 3 4 |

1. 1 | 1. 10 3. 3 | 3. 10 3. 3 | 3. 5 4 3 | 2 1 0 3. 3 | 3. 3 1 1 |

Treue Lie - be, treue Lie - be, treue Lie - be bis zum Gra - be, schwör ich dir mit Herz und

0 | 0 0 0 1. 1 | 1. 10 1. 1 | 1. 1 1 1 | 7 1 0 3. 3 | 3. 3 1 7 |

cresc.

5 5 . 3 | 2 . 7 1 4 | 5. 0 5 . 5 | 5 4 2 6 | 5 . 3 5 1 . 1 | 1 3

2 3 . 3 | 2 . 5 4 1 | 7. 0 5 . 5 | 5 2 7 4 | 3 . 1 3 1 . 1 | 1 1

Hand, schwör ich dir mit Herz und Hand, was ich bin und was ich ha - be, was ich bin und

7 1 . 1 | 2 . 2 2 2 | 5. 0 5 . 5 | 5 5 5 5 | 1 . 1 1 . 1 | 1 1

cresc.

f *f*

5 4 | 6 . 1 7 . 6 | 5 . 3 4 . 2 | 1 1 . 7 6 | 5 . 5 5 . 2 | 3 . 0 ||

3 5 | 4 . 6 5 . 4 | 3 . 1 2 . 7 | 1 6 . 5 4 | 3 . 3 2 . 7 | 1 . 0 ||

was ich ha - be, danke ich dir, mein Va - ter - land, danke ich dir, mein Va - ter - land!

1 1 | 4 . 4 4 . 4 | 5 . 5 5 . 5 | 6 4 . 4 | 5 . 1 7 . 5 | 1 . 0 ||

2. Nicht in Worten, nicht in Worten, nicht in Worten, nur in Liedern ist mein Herz zum Dank bereit, ist mein Herz zum Dank bereit; mit der That will ich's erwidern, mit der That will ich's erwidern dir in Noth, in Kampf und Streit, dir in Noth, in Kampf und Streit!

3. In der Freude, in der Freude, in der Freude, wie im Leibe ruf ich's Freund und Feinden zu, ruf ich's Freund und Feinden zu; ewig sind vereint wir beide, ewig sind vereint wir beide, und mein Trost, mein Glück bist du, und mein Trost mein Glück bist du.

4. Treue Liebe, treue Liebe, treue Liebe bis zum Grabe schwör' ich dir mit Herz und Hand, schwör' ich dir mit Herz und Hand, was ich bin und was ich habe, was ich bin und was ich habe, :; danke ich dir, mein Vaterland! ;:

Hoffmann v. Fallersleben.

47. Vaterland, ruh' in Gottes Hand.

1 = 1. In mäßigem Zeitmaß.

Franz Abt.

cresc.

p 5 . 3 3 0 | 1 . 5 5 0 | 3 1 5 3 5 . 4 | 3 . . 0 | 2 5 5 7 7 . 6 | 2 . 6 1 7 |

p 3 . 1 1 0 | 3 . 3 3 0 | 5 3 3 1 3 . 2 | 1 . . 0 | 2 2 5 5 . 4 | 4 5 5 6 6 5 |

1. 3. Va - ter - land, Va - ter - land, ruh' in Got - tes Hand! } Wenn wir bei - nen Na - men nennen,
 } Nur auf mit - den Frie - dens - au - en
 } Was wir freu - dig dir ge - lo - ben,

p 1 . 1 1 0 | 1 . 1 1 0 | 1 1 5 . 5 | 1 . . 0 | 2 7 7 5 2 . 2 | 2 3 3 4 4 5 |

cresc.

1 3 2 .7 | 26 71 70 | 25 57 7 .6 | 2 .6 1 7 | 1 3 2 .7 | 12 34 5 0

5 1 7 .5 | 4 56 50 | 2 25 5 .4 | 45 56 6 5 | 5 1 7 .5 | 67 16 7 0

wird das Herz so froh ent-zückt, wenn wir dei-nen Werth er-ten-nen, fühlen wir uns hochbe-glückt.
kann des Vol-kes Glück er-blüh'n, nur in ho-hem Gott-ber-frauen frö-net Se-gen sein Bemüh'n.
hat-ten wir in ern-ster Zeit, un-fre Hül-fe kommt von o-ben, e-wig sind wir dir ge-weicht!

3 1 2 .2 | 2 2 5 0 | 27 75 2 .2 | 23 34 4 5 | 3 1 2 .2 | 2 5 0

cresc.

Solo *f* *mf Tutti* *cresc.*

3 .3 1 . | 4 .4 2 . | 5 .3 1 2 | 3 .0 | 3 .3 1 . | 4 .4 2 . | 53 12 3 2 | 1 .0 |

5 .5 6 . | 6 .6 7 . | 1 .1 6 7 | 1 .0 | 5 .5 6 . | 6 .6 7 . | 1 6 5 4 | 3 .0 |

Schütze Gott dich vor Noth, theures Vaterland! Schütze Gott dich vor Noth, theu-res Vater-land!

1 .1 4 . | 2 .2 5 . | 3 .5 6 5 | 1 .0 | 1 .1 4 . | 2 .2 5 . | 3 4 5 5 | 1 .0 |

Solo *f* *mf Tutti* *cresc.*

48. Volkshymne.

4 = 1. Mäßig schnell u. fräftig.

f5 . 6 6 | 5 . . 3 1 . | 1 . 7 6 | 5 . 6 . | 4 . 5 5 | 3 . 3 4 | 5 . 4 . | 3.00: |

f3 . 4 4 | 3 . . 1 1 . | 6 . 5 4 | 3 . 3 . | 2 . 2 2 | 1 . 1 1 | 3 . 2 . | 3.00: |

Бо-же Ца-ря храни, сильный державный, царствуй на сла-ву на сла-ву навь!
Gott sei des Kai-fers Schutz! Va-terlands Va-ter sei er und bleib er in Macht und Ruhm!

f1 . 1 1 | 1 . . 1 1 . | 1 . 1 1 | 1 . 6 . | 6 . 5 5 | 1 . 6 6 | 7 . 7 6 | 5.00: |

4 . 3 2 | 3 . . 3 3 . | 1 . . 7 6 3 | 6 . 5 . | 1 . 7 6 | 5 . 5 5 4 | 3 . 2 . | 1.00: |

7 . 1 7 | 1 . . 1 1 . | 3 . . 4 1 3 2 | 1 . 2 4 | 3 . 4 1 | 3 . 3 2 2 | 1 . 7 . | 1.00: |

Царствуй на страхъ врагамъ Царь православный, Бо-же, Бо-же, Царя храни!
sei sei-ner Fein-de Trutz, miß und Be-ra-ther, Gott sei des Kaisers Schutz, des Kaisers Schutz!

5 . 5 5 | 1 . . 1 1 7 | 6 . 6 7 | 4 . 5 . | 1 . 5 4 | 1 . 1 4 4 | 5 . 5 . | 1.00: |

Einige Stimmen von den vielen, die sich für die Methode Galin-Paris-Chevé aussprechen.

1) In einem öffentlichen Schreiben, von 53 Fachmännern unterzeichnet, erklären dieselben, dass sie diese Methode einer genauen und gewissenhaften Prüfung unterworfen haben und dass nach ihrer Ueberzeugung «keines der bisher angewandten Unterrichtsmittel der Galin-Paris-Chevé'schen Methode auch nur sehr entfernt gleichkomme». Unter den Unterzeichnern befinden sich die Professoren am Pariser Conservatorium der Musik: Elwart, Meifred, Düvernoy, die Laureaten desselben Conservatoriums: Thys, Besozzi, Desoignes, O. Laurent, E. Descombes; die Componisten: F. David, E. Prudent, A. Descombes, L. de Rauville, der Capellmeister Prouvéze etc.

2) L. Kreutzer, Componist und Schriftsteller, sagt: dass ein ihm angebornes Rechtsgefühl ihn antreibe, den Fortschritt zu constatiren und für die Verbreitung desselben thätig zu sein und dass die Ziffernnoten ausserordentliche Vortheile darbieten.

3) Alexis Azevedo sagt in einem Artikel des Journals „*La Presse*“ vom 23. August und 12. Septbr. 1858, dass die Methode von unleugbarer Macht sei, dass alle Theile der Elementar-Gesanglehre sich in Ordnung, Genauigkeit und Klarheit entwickeln, dass Alles darin an seinem Platze sei und im rechten Augenblicke komme.

4) Graf Sollohub sagt in einem Artikel der *Indépendance belge* vom 22. März 1859: «den Uebungen ist nichts Aehnliches an die Seite zu stellen und die Erfolge des Unterrichts nach derselben sind augenscheinlich, unbestreitbar, siegreich». In seinem neuesten Werke „*Les musiciens contre la musique*“ hat derselbe die Angriffe einer französischen Brochüre, von 21 Musikern unterzeichnet, geist- und siegreich aus dem Felde geschlagen.

5) Zur Verbreitung dieser Methode hat sich in Paris ein Verein von Männern gebildet, dessen Mitglieder in musikalischer, wissenschaftlicher und politischer Beziehung einen so hohen Rang einnehmen, dass ihre Befürwortung der Methode ein grosses Ereigniss für die neue Schule ist. Unter den Mitgliedern sind zu nennen: Graf Morny, Präsident des Comités, Fürst Poniatowsky, Vice-Präsident, die Componisten: Rossini, Neukomm, E. Membres, Marquis Sampieri, Jac. Offenbach, Reber, Felic. David, Lefébure-Wely,

Gevaert, ferner Graf Olymp Aguado, Marquis Ones. Oguado, Ravaisson, General-Inspector der Universität, Graf Joachim Murat, Divisions-General de Courtigis (Beförderer der Methode in der Armee), Magin-Marens, General-Inspector des Elementar-Unterrichts.

6) Nach einem 6-wöchentlichen Aufenthalte Chevé's in Genf und einer genauen Prüfung seiner Methode im Jahre 1861 hat die Regierung von Genf dieselbe in allen öffentlichen höhern und niedern Schulen eingeführt und dem Chevé ein sehr ehrendes Dankschreiben und Geschenk für seine Bemühungen um die Einführung derselben in Genf zukommen lassen.

7) Am Ende des Jahres 1861 war der weltberühmte Pianist und Componist Franz Liszt in Paris und besuchte auch den Chevé'schen Singverein. Er war sehr zufrieden mit der Methode und äusserte: «Das ist Alles prächtig und ausserordentlich klar». Auf der Stelle versuchte er einige Tacte eines Chors in Ziffern an die Tafel zu schreiben, die dann auch sofort gesungen wurden. Mit ihm waren Herr Marchesi vom Wiener Conservatorium und Herr Giacomelli anwesend.

8) Auch die baltische Zeitschrift «das Inland» hat sich in Nr. 22 des Jahrganges 1862 über einen Cursus der Chevé'schen Gesang-Unterrichtsmethode, welchen der Verfasser dieses Buches in Dorpat im Monat März, April und Mai dieses Jahres abgehalten hat, anerkennend ausgesprochen.

Bei dem Herausgeber und in Commission bei Theod. Hoppe in Dorpat ist zu haben:

Sammlung von Liedern für 4 Männerstimmen nach der Schule Galin-Paris-Chevé. Erstes Heft. Dorpat, bei Laakmann 1862.

Das 2. und 3. Heft ist unter der Presse.

EESTI
RAHVUSRAAMATUKOGU
AR

138.504 x

Ar 862

Oettel

Fr. K. Krieger
Eesti Arhiv
Rahvusarhiv